



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

50 (19.2.1891) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-47215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-47215)

# General-Anzeiger



30 der Postliste eingetragen unter Nr. 2358.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Roth, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Interimistheil: Karl Apfel, Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) Täglich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postanweisung M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg. Die Restcolonnelle-Zeile 50 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 50. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Ersteinst- und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 19. Februar 1891.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

#### \* Die Frage eines Zollbündnisses,

einer Zoll-Union der mitteleuropäischen Staaten, ist in den letzten Jahren angeht die diese Staaten immer mehr bedrohenden Vorgehens Russlands, Amerikas und der Gefahr eines Abzuges auch Englands mit seinen Kolonien in einem großen geeinten Zollgebiete, wiederholt erörtert werden. Nicht bloß Theoretiker, Freihandelschwärmer oder phantastische Politiker, welche ein möglichst nahes Verhältnis der erwähnten Staaten begründen wollen, auch ernste Praktiker, Volkswirthe in maßgeblichen öffentlichen Stellungen, Handelskammern und ähnliche öffentliche Körperschaften haben die Zollunionsfrage einer näheren Erwägung für werth befunden und sich durchaus nicht so ablehnend verhalten, wie man vielleicht auf den ersten Blick in Rücksicht der verschiedenartigen Interessen der zu einigenden Staaten meinen möchte. Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß die Durchführung einer derartigen so bedeutsamen und tiefgreifenden Maßnahme unablässig große Schwierigkeiten zu überwinden hat, die in der Hauptsache auf finanziellen und politischen Gebieten liegen; nebst der Verschiedenheit der Produktionsbedingungen in vielen Zweigen, der Verschiedenheit der Konsumtionskraft der Bevölkerung der einzelnen Staaten sind es das verschieden geartete Verbrauchssteuersystem und Währungsweisen, welche vor Allem die Zoll-einigung bedeutend erschweren. Diese Umstände behindern allerdings die volle Zollvereinigung, welche darin besteht, daß zwischen den geeinten Staaten die Zollgrenze aufgehoben, die Erträgnisse der gegenüber dritten Staaten verbleibenden Zölle für gemeinschaftliche Rechnung erhoben werden; sie stehen jedoch weitaus nicht in gleichem Maße einer handelspolitischen Einigung entgegen, welche nur einen gemeinschaftlichen Außentarif gegen dritte Staaten festsetzen wollte bei Beibehaltung von Zwischenzöllen und Aufrechterhaltung der ständigen Zollmaßnahmen jedes Staates. Allerdings bedingt auch diese Art einer zollpolitischen Einigung die Beseitigung der Weisbegünstigung gegenüber dritten Staaten, die sonst auch das Zugeständnis gleich niedriger Zölle, als die vorerwähnten Zwischenzölle sind, beanspruchen könnten. Eine Zoll-Union zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, eventuell anderen kleinen mitteleuropäischen Staaten (Belgien, Holland, Schweiz) könnte nur auf Grund einer Einigung der zweiten Art erfolgen; denn ohne Zwischenzölle ist bei den so ungleichen Verhältnissen sowohl in agrarischer Hinsicht wie betreffs mancher Industriebranchen bei der Verschiedenheit des Steuer- und Geldwesens, an ein Zollbündnis hier gar nicht zu denken. Aber in der eben erörterten Form erscheint die Idee der Zollvereinigung, wie die „Wagb. B.“ meint, gar nicht so unausführbar; sie hat auch schon eine Reihe Verehrer gefunden, und bemerkenswerther Weise sowohl vom freihändlerischen, wie vom schutzzöllnerischen Standpunkte; denn die erste Richtung erhofft so durch Ermäßigung der Zollschranken gegenüber den zollgeeinten Staaten das allmähliche Fallenlassen der Zölle auch in weiterem Kreise bei Ausdehnung des Zollvereinigungsgebietes, welches endlich fast alle civilisierten Staaten zu umfassen hätte; die Schutzzöllner versprechen sich für das zollgeeinte Gebiet um so wirksameren Schutz durch die Außenzölle.

#### \* Arbeiterwohnungen.

Von vielen Seiten treten gegenwärtig Vorschläge zur Verbesserung der Arbeiterwohnungen hervor, verschiedene Systeme werden empfohlen, die bestehenden Gesellschaften, welche diesen Zweck verfolgen, fordern zu moralischer und materieller Unterstützung ihrer Thätigkeit auf, neue Gesellschaften sollen sich bilden. Während in Berlin der Bau eines Muster-Arbeitermischhauses für 300 Familien geplant wird, während von anderer Seite die Errichtung einer Anzahl mustergeräthiger Mietshäuser für 10 bis 12 Familien angekündigt ist, trat (wie bereits in der Sonntagnummer berichtet wurde) dort ein Projekt zur Anlage neuer Bortorte mit kleinen Häusern für einzelne Familien hervor, welches idealistischen Ausblick auf häusliches Glück und fröhliche Kinderstimmen in blühender

Laube eröffnet. Groß angelegt, Beträge von wenigen Millionen mit den Tropfen vergleichend, die auf heißen Stein fallen, will es nicht beschränkt sein auf die Versorgung von Hunderttausenden in der Hauptstadt mit Haus und Hof, sondern zieht auch die verschuldeten Landwirthe in deren östlichen Provinzen Preußens in seine Interessensphäre und verheißt ihnen die Befreiung von wuchernden Plagegeistern und Sorge machenden Hypotheken.

An Vorbildern für die verschiedenen Systeme fehlt es nicht, alle sind in England, neuerdings auch in Deutschland, vertreten. Fabrikbesitzer und industrielle Gesellschaften haben für ihre Arbeiter theils Mietshäuser, theils Einzelwohnungen gebaut, Baugesellschaften haben, mit mäßiger Verzinsung ihrer Aufwendungen sich begnügend, dem Bedürfnisse vielfach abgeholfen, Arbeitergenossenschaften, theils ganz selbstständig, theils unter stiller Förderung durch die Besitzenden, haben auf fremdem Lande kleine Häuser gebaut, welche die meistbietenden Genossen mietweise benutzen und durch Amortisation allmählich erwerben können. Andere Genossenschaften besteuern sich, um zunächst Land anzukaufen und später Häuser zu bauen. Das Vereinzelnings-(Cottage-)System sagt dem Wesen des Engländers, das Cafernen-System dem des Franzosen mehr zu. Die Pariser Arbeiter haben gegen die auf Veranstaltung Napoleons III. angelegten cités ouvrières nur das eine einzuwenden, daß in denselben strenge Aufsicht herrscht. Die Vorliebe des Engländers für abgeschlossenes Leben, ist auch in Deutschland nicht in gleichem Maße vertreten, namentlich nicht in den weniger gebildeten Ständen.

Größere gesunde Häuser unweit der Stadt mit Wohnungen von zwei Stuben und Küche, unter dem Verbote, Klettertische oder Schlafburschen aufzunehmen, verdienen den Vorzug. Unleugbar ist gegenwärtig die ganze bürgerliche Gesellschaft dabei interessiert, daß die Wohnungsverhältnisse verbessert werden. Gegenüber den Bemühungen Sozialisten, den Arbeiter zum Nihilisten zu machen, die erleichtert sind, wenn er in elender Unterwelt ohne alle Bequemlichkeit den Sinn für Familienleben, Ordnung und Reinlichkeit, Heimath und Sitte verliert, gilt es, ihn in menschenwürdige Lage zu bringen und in ihm ethische Bedürfnisse zu erwecken.

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr.

##### Zweite Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle.

Nach längerer Debatte wird § 105 f (Erlaubnis zur Sonntagsarbeit durch die unteren Verwaltungsbehörden in Fällen plötzlichen Bedarfs) in der Fassung der Kommission angenommen.

§ 105 g führt zu einer allgemeineren Debatte; er bestimmt, daß das Verbot der Sonntagsarbeit durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats auf andere Gewerbe ausgedehnt werden kann. Die Kommission hat hinzugefügt: Diese Verordnung ist dem Reichstage zur Kenntnissnahme vorzulegen. Bayer (Volkspartei) verteidigt diesen Zusatz; es sei Pflicht des Reichstages, jedes konstitutionelle Recht zu schützen. Girsch (freil.) schlägt sich Bayer an. Singer und Bollmar (Sozialisten) widersprechen. Letzterer glaubt im Interesse der Arbeiter augenblicklich dem Bundesrat und dem Kaiser mehr Vertrauen schenken zu können, als dem Reichstage, der in kapitalistischem Interesse den guten Tendenzen der kaiserlichen Erlasse in dieser Beratung entgegenarbeite. Die Sozialdemokraten seien nicht so doctrinär wie die Freisinnigen. Hierauf wird § 105 h nach dem Kommissionsbeschlusse angenommen. Morgen Fortsetzung.

#### \* Die Straßburger Tabakmanufaktur

ist vorgestern in der Sitzung des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen der Gegenstand lebhafter Erörterung gewesen. Das Budget stellt sich folgendermaßen: Einnahmen 1,528,400 M. oder 51,400 M. weniger als im Vorjahre; Ausgaben 1,378,400 M. oder 78,600 M. mehr als im Vorjahre, mithin Ueberschuß 150,000 M. oder 130,000 M. weniger als im Vorjahre. Die Kommission ist der Ansicht, daß die Tabakmanufaktur im Stande sein wird, den Ueberschuß abzuliefern und empfiehlt unveränderte Annahme des Etats.

Abg. Spies: Sobald wir die Tabakmanufaktur beibehalten, müssen wir Maßregeln ergreifen, damit die Kapitalanlage sich besser bewährt. Es werden gegenwärtig Versuche gemacht, mit fremdem Samen bessere Qualitäten zu schaffen. Aber auch die finanzielle und commerciale Seite ist zu berücksichtigen. Das Geschäft muß sich so erheben, daß der doppelte Ueberschuß erzielt wird.

Abg. Baron Born v. Sulach: Den Bemerkungen des Abg. Spies kann ich mich anschließen. In Altkonten. Land konnte die Tabakmanufaktur, obschon die Verluste vor einigen Jahren mäßig waren, sich wieder ein günstiges Feld erobern. Ich habe dort in letzterer Zeit viel von der Tabakmanufaktur sprechen hören. Kollegen haben mich gefragt, was dieses Schmerzenskind von Elsaß-Lothringen

mache, und sich gewundert, daß man auf dem deutschen Markt nicht mehr viel Cigarren von der Tabakmanufaktur sehe. Man muß suchen, ein Erzeugniß herzustellen, was der Verbrauchrichtung entspricht, und dadurch den Vertrieb und den Ertrag erhöhen. Dann kann dem Tabakbau in Elsaß-Lothringen geholfen werden. Von allen tabakbauenden Ländern ist in Elsaß-Lothringen der Tabakbau am meisten zurückgegangen, von 3800 Hektaren im Jahre 1875/76 auf 1794 Hektare. Es ist Pflicht der Regierung, mit allen Mitteln zu helfen, daß den Tabakbauern ihre frühere günstige Lage wieder gegeben werde. Die schweren Tabake, die früher gepflanzt wurden, finden nicht mehr den gleichen Absatz. Es wird jetzt mehr eine leichte Cigarre, sogar von Stroh geraucht. Nentlich hat der Reichstag den Antrag meiner Freunde, der konservativen Partei, angenommen, die Steuer auf Rohtabak herabzusetzen. Ich möchte unsere Regierung bitten, dieses Botum des Reichstages im Bundesrat zu unterstützen. In der Tabakmanufaktur möge man die nöthigen Reformen vornehmen, um eine bessere Einnahmequelle für unser Budget zu bekommen.

Unterstaatssekretär v. Schraut: Die Anregungen, daß wir ein größeres Absatzgebiet für die Tabakmanufaktur finden sollen, sind gewiß dankens- und lobenswerth. Aber ich glaube, die Erfahrungen aus der ersten Campagne unserer Erweiterungsperiode müssen uns sehr vorsichtig machen. Wir werden gut thun, uns erst etwas auszuschnaufen. (Geheul.) Wir sind aus der Erweiterungsperiode ohne Schaden herausgekommen. Wenn sich keine hohe Verzinsung ergibt, so liegt der Grund darin, daß die Generalkosten besonders hoch sind, aus Gründen, die bei anderen derartigen Betrieben nicht bestehen. Der Bestand von alten Arbeitern, die nicht mehr besonders leistungsfähig sind, spielt bei den Generalkosten eine erhebliche Rolle. Zur Zeit befinden sich in der Fabrik außer einer größeren Zahl ganz alter Werkmeister und Sektionschefs 10 Arbeiter, welche über 70 Jahre alt sind, 55 zwischen 60 und 70, 28 zwischen 50 und 60 und 78 Arbeiter, die zwischen 40 und 50 Jahre alt sind. In Privatfabriken ist die Altersstufe der Arbeiter eine weit geringere. Eine Erweiterung des Betriebes will ich prinzipiell nicht ausgeschlossen erachten. Aber wir müssen festhalten, nicht mehr zu produzieren, als verlangt wird. Die Anzahl ist bestimmt, das Rückgrat zu bilden für den einheimischen Tabak. Da man seitens der Konsumenten die schweren Tabake nicht mehr aufnehmen will, werden Versuche gemacht, neue Tabake einzubürgern. Sie werden mit Freuden angenommen. 1888 haben sich mit Anpflanzungsverträgen überseischer Tabake nur 24 Hektar auf 231 Hektar abgegeben, 1889 87 Hektar auf 876 Hektar und 1890 170 auf 2393 Hektar. Die Versuche mit Sumatra lassen diesen am meisten acclimatizationssfähig erscheinen. Bei der Ausstellung im vorigen Jahre hat sich herausgestellt, daß die ersten Preise Gemeinden erhalten haben, die bisher gar keinen Tabak gebaut hatten. Da ist nun die Parole von der Tabakmündigkeit des Bodens ausgegeben worden. Ich glaube, allzu bestimmt darf man die Sache nicht ansehen.

Der Etat der Tabakmanufaktur wurde unverändert genehmigt.

#### \* Die Mobilmachung der vier französischen Grenzcorps.

Der Temps bringt über die großen Manöver dieses Jahres, an denen das 5., 6., 7. und 8. Armeecorps theilnehmen, folgende halbamtliche Mittheilung: „Die vier Corps sind von der großen Piegung der Loire (also von Orleans) bis an die Ostgrenze vertheilt. Das 5. Corps mit dem Hauptquartier in Orleans umfaßt folgende Departements: Loire-et-Cher, Loiret, Seine-et-Marne, Yonne, Seine-et-Oise (die Arrondissements von Corbeil und Etampes) und Seine (die Cantone Charenton und Vincennes) und das 2., 8., 11. und 12. Arrondissement von Paris, welche ihre Reservisten zu den Manövern stellen. Die einberufenen Truppentheile sind: das 4., 82., 113., 131., 46., 89., 31. und 76. Infanterieregiment, das 13. Dragoner-, das 10. Jäger-Regiment und das 30. und 32. Artillerie-Regiment. Das 6. Corps (Hauptquartier Chalons-sur-Marne) erhält seine Reservisten aus den Departements Ardennes, Aube, Marne, Meurthe-et-Moselle, Meuse und Vogesen. Die einberufenen Truppentheile sind: das 26., 29., 37., 79., 90., 107. und 132. Infanterieregiment, das 12. Dragoner-, das 6. Regiment reitender Jäger und das 8. und 25. Artillerie-Regiment. Das 7. Corps (Belangon) umfaßt: Ain, Ober-Marne, Jura, Doubs, Belfort, Ober-Saône, Canton Neuville (Departement Rhône) und das 4. und 5. Arrondissement von Lyon. Seine Truppentheile sind: das 23., 133., 21., 109., 44., 60., 35. und 42. Infanterieregiment, das 1. Dragoner-, das 11. Husaren- und das 4. und 5. Artillerie-Regiment. Das 8. Corps (Bourges) endlich umfaßt die Departements Saône-et-Loire, Côte-d'Or, Cher, Nièvre und das Arrondissement Villefranche (Rhône). Zu denselben gehören das 56., 134., 10., 27., 85., 95., 13. und 29. Infanterieregiment, das 26. Dragoner-, das 16. Regiment reitender Jäger und das 1. und 37. Artillerie-Regiment. Ueber diesen befinden sich in dem Manöver-Gebiet dieser vier Corps

zahlreiche unabhängige Reiter-Regimenter, Territorial-Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone zu Fuß; mehrere derselben werden ohne Zweifel einberufen werden, um an den Wandern theilzunehmen." Aus diesen Eröffnungen erhellt, daß es sich bei den nächsten großen Herbst-Wandern um eine Mobilmachung aller Truppen an der Ostgrenze handelt. Zu andern Zeiten würde die Nachricht von einer so außerordentlichen Maßregel schieferhafte Aufregung und einen Eursitz in ganz Europa veranlaßt haben; daß sie heute fast unbeachtet vorübergeht, und noch mehr vielleicht, daß eine solche Mobilmachung zu Wanderverzwecken überhaupt möglich ist, beweist besser als tausendfältige Versicherungen, wie fest heute das gegenseitige Vertrauen in die friedlichen Absichten des Nachbarn wurzelt. Freilich wird, wie die „Köln. Ztg.“ glaubt, die deutsche Heeresleitung auf dieses Vertrauen allein nicht bauen, sie wird ihre Vorwärts- und Gegenmaßregeln treffen, und es wäre wünschenswert, daß diese in Frankreich dieselbe ruhige Beurtheilung fänden, wie sie der Mobilmachung der vier französischen Grenzcorps in Deutschland zu Theil wird.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. Februar 1891.

#### Die Erbauung einer Stadthalle.

Wir werden vom hiesigen Gewerbe- und Industrieverein um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Vor etwa 8 Tagen wurde die von ca. 2000 hiesigen Bürgern aus allen Berufsständen unterzeichnete Petition, welche die Erbauung einer Stadthalle in dieser Stadt zum Gegenstand hat, durch die dazu bestimmte Deputation dem Herrn Oberbürgermeister persönlich übergeben. Wie wir nun aus dem in hiesigen Zeitungen veröffentlichten Bericht über die letzte Sitzung des Stadtraths erhellen, kam diese Angelegenheit in derselben zur Verhandlung, der verehel. Stadtrath glaubt jedoch unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da sehr viel größere, mit hohem Kostenaufwand verbundene Unternehmungen in Ausführung begriffen sind, auf das Verwirklichung dieser Petition nicht näher eingehen zu können, so wünschenswert und angenehm ein solcher Bau für größere Veranstaltungen u. s. w. auch dem Stadtrath erdient. Doch stellt sich derselbe dem Projekt insofern wohlwollend gegenüber, daß er einwilligt, die Platzfrage in Erwägung gezogen werden soll. Wir schätzen die Thätigkeit, welche die Väter der Stadt für die Hebung des hiesigen Blutes entwickelt haben, sehr hoch und würden es sehr bedauern, wenn hier ein Stillstand eintreten würde, ganz besonders möchten wir nachstehend die Punkte beleuchten, welche für die Errichtung einer Stadthalle sprechen und Beweise geben, daß eine solche für unsere rasch aufblühende Gewerbe- und Industriezeit ein unabweisbares Bedürfnis ist. Wir möchten in erster Linie daran erinnern, daß es hier geradezu unmöglich ist, größere Ausstellungen zu veranstalten, die doch anerkanntermaßen für die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens einer Stadt und Umgegend zur absoluten Nothwendigkeit geworden sind. Die größten Reize von Gewerbe-Ausstellungen, welche in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben, dürften zur Genüge dargezogen haben, zu welcher wichtigem Faktor des gewerblichen und industriellen Lebens derselben gehören. Der vorangegangene aus den Messen und Märkten als dem ursprünglichen Anseh der Leistungen und der Leistungsfähigkeit eines Landes sind dieselben gleichsam als ein Anzeichen der freien Konkurrenz ins Leben getreten, den Besucher zu neuen Ideen anzuregen, die Herstellungsmethoden zu vereinfachen, die Abgabegüter zu vergrößern und zu erweitern. Aber nicht nur von diesem Standpunkte sind Ausstellungen von Wichtigkeit, hervorragende Bedeutung nehmen sie auch durch ihren Einfluß auf die Heranbildung eines guten nationalen Geschmacks. Der gute Geschmack ist das Ergebnis einer sorgfältigen Erziehung und eine gewisse Höhe der Anschauung läßt sich nur erreichen durch fleißiges Nachdenken und durch Vergleich. Was nützen Schulen und Anstalten zur Ausbildung tüchtiger Hand- und Kunsthandwerker, was nützt der Schweiß und der Fleiß des Meisters und Künstlers in der Hervorbringung edel gefasster Gebrauchsgegenstände, wenn das launische Publikum für solche Dinge kein (?) Verständnis besitzt, wenn das Begehren nach einer behaglichen Zimmereinrichtung, nach Reichthum in Wand- und Tafelgeschmack, nach Herrlichkeit der Geräthe und Gefäße bei dem launischen Theile der Bevölkerung nicht geweckt und angeregt wird? Diesen Zweck haben Ausstellungen aller Art zu erfüllen, sie sind Schulen im weitesten Sinne, nicht nur für die Gewerbetreibenden, sondern auch für das launische Publikum, Schulen für die reifere Jugend und für Erwachsene. Mannheim, dessen Schulverhältnisse und namentlich Schulbauten mangelhaft genannt werden müssen, wird gewiß auch bestrebt sein, diese Lücke in den Bildungsanstalten des Volkes auszufüllen. Besonders im Interesse der jüngeren Generation im Gewerbehande würde

es liegen, daß Fach- und volkswirtschaftliche Gewerbeausstellungen veranstaltet würden. Es sind in den letzten Jahren eine ganze Anzahl neuer und leistungsfähiger Geschäfte entstanden, deren Inhabern es nur schwer gelinzt, bekannt zu werden, da es ihnen an Gelegenheiten fehlt, ihre Erzeugnisse auszustellen und mit derselben Beachtung und Anerkennung zu finden. Daß ein Bedürfnis hierzu gefühlt wird, spricht die Theilnahme hiesiger Firmen bei auswärtigen Ausstellungen. So waren auf der letztjährigen Gewerbeausstellung in Duppheim a. d. B. einer verhältnismäßig kleinen hiesigen Stadt, die hiesige Geschäfte so zahlreich vertreten, wie die bedeutendsten Städte des eigentlichen Ausstellungsgebietes. Gerade unsere Stadt Mannheim, deren Handel durch unsere Verhältnisse nicht unerheblich erschwert wurde, die aber auch mehr und mehr eine Gewerbe- und Industriezeit zu werden verpricht, sollte der Förderung des einheimischen Gewerbes mit allen Mitteln Vorzug leisten. Solche Mittel erblicken wir aus den schon dargelegten Gründen in der Abhaltung von gewerblichen Ausstellungen. Dieselben sind auch der Maßstab, der Gradmesser, durch welchen man erfahren kann, ob unser Gewerbe in der Vorwärtsbewegung sich befindet oder im Rückgang begriffen ist. Wir glauben daher nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten: Periodisch wiederkehrende Gewerbeausstellungen sind in unserer Zeit für das Gesamtgewerbe so notwendig, wie z. B. ein geeigneter Verkaufsladen für ein offenes Geschäft. Man können wir aber hier in Mannheim keine solche Ausstellungen veranstalten, weil es an einem geeigneten Räume fehlt, wir müssen dies leider andern Städten, z. B. Karlsruhe, Neustadt a. d. S., Kaiserslautern, welche solche Räume haben, überlassen, was natürlich mit wirtschaftlichen Nachtheilen für die hiesige Bevölkerung verbunden ist.

Im Jahre 1880, also vor 11 Jahren, hatten wir zwar eine Ausstellung, deren ganze Anlage als wohl gelungen bezeichnet werden muß, die eine der Bedeutendsten des Platzes war und die auch fördernd, anregend und belebend auf das hiesige Gewerbe Leben eingewirkt hat. Leider ist dieselbe mit einem Defizit ab, welches gewiß nicht entstanden wäre, wenn man eine Haupthalle weniger zu erstellen gehabt hätte.

Schon diese Gründe beweisen genügend die Nothwendigkeit der Errichtung einer Stadthalle am hiesigen Plage. Nun soll dieselbe auch noch andern Zwecken dienen. Es ist bekannt, daß das nächste Bundesfest des bad. Sängerbundes in unsere Mauern abgehalten werden sollte. Die hiesigen Angehörigen dieses Bundes können aber das Fest nicht übernehmen, so lange die Dankfrage nicht gelöst ist. Da nun eine vorübergehende Lösung innerhalb der in Frage kommenden Zeit nicht möglich ist, was nur durch Errichtung einer Stadt- oder Festhalle denkbar wäre, so wird eben Karlsruhe oder Freiburg als Festort gewählt werden, wodurch den hiesigen Einwohnern weithin Einnahmen entgehen. Gewiß wird Niemand annehmen, daß durch einen so großen Fremdenverkehr einer Stadt, welcher durch derartige Feste veranlaßt wird, nur die Wirthe, Metzger, Bäcker, überhaupt die Nahrungsmittelgewerbe Vortheile hätten, es ist Jedermann klar, daß die den in Frage kommenden Gewerben zugeführten Einnahmen in die übrigen Kanäle des wirtschaftlichen Lebens übergeleitet werden, also der Gesamtheit zu Gut kommen. Sehr bedauerlich wäre es daher, wenn der verehel. Stadtrath gerade in einer Zeit, in welcher den Steuerzahlern erhöhte Anforderungen in Aussicht gestellt sind, die Ausführung eines Unternehmens, durch welches einer großen Anzahl hiesiger Bürger neue Einnahmequellen eröffnet werden dürften, allzu lang verziehen würde und zwar umso mehr, als die Errichtung einer Stadthalle auch für die Stadtkasse nicht als ein unrentables Unternehmen sich darstellt, sondern zu einer Einnahmequelle, wenn nicht direkt, so sicher indirekt für dieselbe werden könnte.

**Hofbericht.** Gestern Vormittag hörte der Großherzog verschiedene Vorträge und ertheilte dann verschiedenen Personen Audienz, u. a. den Bahningenieurern Schenkel und Lehmann in Mannheim. Die Erbprinzessin traf um 12 Uhr 57 Min. aus Freiburg in Karlsruhe ein, während die Ankunft des Erbprinzen nachmittags halb 4 Uhr erfolgte. Später hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo. — Die geistliche Aufführung der „Berter“ durch die Schüler des Gymnasiums verlief außerordentlich befriedigend. Die Groß. Herrschaften sprachen nach der Vorstellung mit sämtlichen Schülern und den die Aufführung leitenden Lehrern und bräuteten denselben ebenso sehr ihre Dankbarkeit als die hohe Betriedigung über die Darstellung dieser großartigen Dichtung aus. Ganz besondere Anerkennung zollten die Großherzoglichen Herrschaften der musikalischen Leistung der Schüler und ganz vorzüglich der für das Drama komponirten begleitenden musikalischen Dichtung. Alle Anwesenden stimmten freudig in dieses Lob ein.

**Verabreichung der Tabaksteuer.** Der konservative Verein in Heidelberg hält kommenden Sonntag in der Krone zu Neuenheim eine öffentliche Versammlung von Tabakbauern ab, in welcher über die Mittel und Wege berathen werden soll, welche einzuschlagen sind, um den Bundesrath zur Annahme des Reichstagsbeschlusses auf Verabreichung der Tabaksteuer von 45 auf 24 M. pro 100 Kilo zu bewegen. Zu

gleichem Zwecke gedenkt der hiesige nationalliberale Reichstagsabgeordnete, Herr Brünings, in zahlreichen Orten seines Reichstagswahlkreises (Baden) in den nächsten Tagen Versammlungen abzuhalten.

**Die Ausbildung und Prüfung von Taubstummen-Lehrern.** Auf Antrag des Oberstaatsraths wird verordnet: Die Taubstummenlehrerbildung wird nach Bedürfnis, aber höchstens einmal jährlich, an einer der Taubstummenanstalten des Landes durch eine Kommission vorgenommen, deren Mitglieder jeweils vom Oberstaatsrath ernannt werden. Der Prüfung haben sich diejenigen zu unterziehen, welche die Befähigung erwerben wollen, als Vorstand oder Lehrer an einer Taubstummenanstalt in der Eigenschaft eines etatmäßigen Beamten angestellt zu werden. Zur Ablegung der Taubstummenlehrerprüfung werden diejenigen zugelassen, welche nach Zurücklegung des geordneten Lehrcurses in einem Lehrseminar unter die Volksschulkandidaten des Großherzogthums aufgenommen sind, die zweifache Prüfung bestanden und mindestens zwei Jahre hindurch mit Taubstummenunterricht sich sowohl in theoretischer als praktischer Hinsicht beschäftigt haben. Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann dieselbe einmal, und zwar frühestens ein Jahr nach dem ersten Versuch, wiederholen.

**Versammlung der badischen akademisch gebildeten Lehrer.** Sichemern Vernehmen nach halten die akademisch gebildeten Lehrer des Großherzogthums Anfangs April in Baden eine Landesversammlung ab, in welcher verschiedene, sehr wichtige Ständefragen zur Sprache kommen sollen, vor Allem die durch das Beamtengefeß geschaffene Lage vieler jüngerer Professoren und die fortgesetzten Verhängerisse einzelner Juristen gegen den Mittelschullehrerstand. Eine neue Zeitschrift dürfte bei diesem Anlaß berathen und beschließen werden.

**Badische Feuerversicherungsanstalt.** Das neueste Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden enthält eine landesherrliche Verordnung, in welcher mit Bezug auf die Badische Feuerversicherungsanstalt der Gebäude Folgendes bestimmt wird: Der Verwaltungsrath der Anstalt besteht aus drei ständigen Mitgliedern, welche vom Großherzog auf Vorschlag des Ministeriums zu ernennen sind. Der Vorstand wird vom Großherzog aus diesen drei Verwaltungsrathmitgliedern ernannt. Zur Mitwirkung bei der Verwaltung der allgemeinen Angelegenheiten der Anstalt werden Vertreter der bei der letzteren versicherten Gebäudebesitzer herufen. Dieselben sind von den Kreisversammlungen aus den in diese wählbaren Gebäudebesitzer jeweils auf 3 Jahre zu wählen. Für jeden Kreis wird ein Vertreter, für die Kreise, in welchen der Versicherungsanschlag sämmtlicher bei der Feuerversicherungsanstalt versicherten Gebäude, nach dem neuesten Generalcassateller mindestens 200 Millionen Mark beträgt, je ein zweiter Vertreter, für jeden Vertreter zugleich ein Ersatzmann gewählt. Die Wahl geschieht durch relative Stimmenmehrheit in geheimer Abstimmung; bei gleicher Stimmzahl entscheidet das von dem Vorsitzenden der Kreisversammlung zu ziehende Loos. Die gewählten Vertreter versammeln sich alljährlich wenigstens einmal am Orte der Verwaltung der Anstalt. Die Versammlung berathet unter Leitung des Vorstandes und Mitwirkung der Mitglieder des Verwaltungsrathes als erweiterter Verwaltungsrath. Der Verwaltungsrath des erweiterten Verwaltungsrathes unterliegen alle zum Vollzuge des Gesetzes zu erlassenden allgemeinen Anordnungen und die auf die Einrichtung und die Interessen der Anstalt bezüglichen Vorschläge, insbesondere auch der Vorschlag der Jahresbedürfnisse der Anstalt; Anträge auf Erhebung neuer Beamtenstellen bei der Anstalt; Freigebührendungen; endlich auch alle sonstigen Gegenstände, über welche ihrer Urberutung wegen der Verwaltungsrath oder das Ministerium des Innern vor Erlösung einer Entscheidung die Ansicht der Vertreter der Gebäudebesitzer zu vernehmen für angemessen erachtet. Die nicht am Orte der Verwaltung wohnenden Vertreter erhalten für die Theilnahme an den Verhandlungen des erweiterten Verwaltungsrathes eine Vergütung.

**Gesepolizei-Ordnung für Mannheim.** Von der Groß. Regierung ist die Geseepolizei-Ordnung für Mannheim vom 10. Juli 1888 durch folgende Bestimmungen ergänzt worden: Die Führer von Fahrzeugen jeder Art und von Hühnen müssen von der Einfahrt in das Badengebiet an bis nach erfolgter Anlegung und vom Beginn der Abfahrt bis nach erfolgter Ausfahrt aus dem Badengebiet ständig auf dem Fahrzeug anwesend sein. In dem nicht zu dem offenen Rhein oder zu dem Neckarhafen gehörenden Badengebiet finden die Bestimmungen der Polizeiordnung für die Schiffahrt und Fährerei auf dem Rhein vom 3. September 1887 als geseepolizeiliche Vorschriften entsprechende Anwendung.

**Ein Schußverein gegen wucherische Kuckentung des Volkes.** Soll, wie wir schon kurz gemeldet haben, in Karlsruhe gegründet werden. Wie es nun weiter heißt, gedenkt man, die Thätigkeit dieses Vereins auf das ganze Großherzogthum auszuweiten und ist die Bildung von Zweigvereinen im Lande in Aussicht genommen.

**Pflanzen Ruhbäume.** Die Ruhbäume verschwinden immer mehr; wie oft schon sind die Landleute durch Wort und Schrift auf das Sinnlose ihrer Handlungsweise aufmerksam gemacht worden und trotzdem fallen jeden Winter immer wieder eine große Anzahl der schönsten Bäume diesem Leichfenne zum Opfer. Selbst dem nur wenig überlegenden

### Feuilleton.

**Aus dem Leben Kaisers Wilhelm I.** erzählt man folgende Episode. Im Jahre 1872 lachten zwei ältere Damen aus Dippelheim im Park zu Babelsberg eilig nach dem Denkmal des Dichters Heinrich von Kleist. Hierbei geriethen sie mit einem Gartenwächter lebhaft in Streit, da derselbe das Vorhandensein eines solchen Denkmals entschieden in Abrede stellte. Wüthlich riefte seine auf dem ebenen Kieswege die Equipage des Kaisers herbei, und der leistungsfähige Kontrakt frugte freundlich die streitende Gruppe, um was es sich denn handelte. „Majestät“, erwiderte der Aufseher, „diese Damen behaupten, hier im Park sei das Denkmal des Dichters Heinrich von Kleist aufgestellt, und wünschen von mir den Ort der Aufstellung zu wissen.“ — „Ja, meine Damen“, sagte nun der Kaiser, „da hat mein Aufseher Recht, und Sie werden hier vergeblich nach dem Grabmal suchen, denn das steht weit von hier.“ Indem steht der Kontrakt auf, steigt aus dem Wagen und sagt zum Aufseher: „Jahr die Damen nach dem Denkmal bei der Friedrich-Wilhelms-Brücke!“ und winkte dann freundlich den Damen zum Einsitzen, die vor Ueberraschung über den Verlauf des unerwarteten Zusammenstehens in nicht geringer Verlegenheit waren, sich aber ein Dutz sahnen, unter Dankesworten den Wagen bestiegen und davonfuhren. — Zu Anfang der hiesigen Jahre besand sich Kaiser Wilhelm zu Galtzien. Als er eines Tages ausgegangen war und ein Hausmädchen seine Gemächer behüten deren Reinhaltung betraut, fand diese, daß in einem Zimmer sämtliche Teppiche der andern Räume zusammengetragen waren. Endlich klatzt sie ein Diener darüber auf. Der Kontrakt hatte erfahren, daß unter seiner Wohnung ein Schwerverkranker liege. Das schlechte Bettler habe ihn am Kniegebein verbunden; um sich aber doch Bewegung zu machen und den Kranken unten nicht zu hören, hatte er die Teppiche zusammengetragen lassen, um darauf launlos und trocken zu können.

**Ein Verlobungsfecht.** welches am Montag in Berlin gefeiert wurde, hat einen erquickenden Abschluß mit der Ueberführung der jungen Braut nach einem Krankenhause zur Folge gehabt. Nach langen harten Kämpfen mit ihren

Angehörigen hatte Anna B. vor einigen Wochen dem Geliebten einen Abgabebrief geschrieben, und bald darauf glaubten die Eltern den gehörten Seelenfrieden ihres Kindes dadurch wieder herstellen zu können, daß sie die Hand der Tochter einem älteren Manne, einem Wittwer, versprochen. Als man, um die Verlobung zu feiern, sich zur Tafel setzen wollte, vermählte man die Braut, die kurz vorher die Gesellschaft verlassen und sich, um etwas zu holen, nach ihrem Schlafsaal begeben hatte, wo man sie bewusstlos in Krämpfen liegend fand. Die Kermesse hatte sich durch Gift zu tödten versucht.

**Eine Wunderkur.** Die 10jährige Tochter des Kaufmanns W. in Berlin war vor einiger Zeit am Nervenfieber erkrankt und auf Anrathen des Arztes in ein Krankenhaus gebracht worden, aus dem sie nach einigen Wochen sorgfamer Behandlung und Pflege als geheilt entlassen werden konnte. Leider hatte die Krankheit eine sehr üble Folge hinterlassen, das arme Kind hatte nahezu das Sprechvermögen verloren und sollte nur noch schwerfällig, daß es nicht zu verstehen war. Durch einen glücklichen Zufall hat, wie das „Berl. Tagbl.“ erzählt, das Mädchen plötzlich die Sprache voll wiedergewonnen. Sein Bruder, der bei der Marine in der Westindien zu Kiel dient, war am Sonnabend unerwartet auf Urlaub nach Hause gekommen, während das kleine Schwesterchen, von dessen Unalud der Matrose verständigt war, auf dem Dofe spielte. Ohne ihr etwas von der Heimkunft des Bruders zu sagen, an welchem die Kleine mit großer Liebe hängt, hatte sie die Mutter beauftragt, so daß das Kind ganz unvorbereitet dem Bruder gegenüberstand. Ein freudiger Schrei durchzitterte das Mädchen, und mit dem deutlich gesprochenen Worten: „Mein lieber, lieber Bruder — hast Du mir was mitgebracht?“ stürzte es sich in dessen Arme. Das Kind hatte seine Sprache völlig wiedererlangt.

**Ein Sonderling.** Der verstorbene Herzog von Bedford, der seinen Lehen durch einen Bittenschein ein Ende setzte, muß in der That ein Sonderling gewesen sein. In seinem Testament verfügt er, daß nach seinem Tode alle seine persönlichen Gebrauchsgegenstände verbrannt werden sollten, und dieser Wunsch wurde wenige Tage nach der Ver-

legung seiner Asche — seine Leiche wurde verbrannt — buchstäblich ausgeführt. In Woburn, hinter dem herzoglichen Schlosse, wurde um eine große Anzahl großer, mit der Garde der Leibwache, den Stiefeln, Schuhen und Pantoffeln, den Regenschirmen und Spazierstöcken des Dahingeshiedenen gefüllter Kisten herum ein Scheiterhaufen errichtet und dieser in Gegenwart einer großen Menschenmenge in Brand gesetzt. Die Kisten wollten anfangs nicht brennen. Es wurde schließlich notwendig, dieselben zu öffnen, den Inhalt herauszunehmen und in die Flammen zu werfen. Die verbrannten Sachen sollen von beträchtlichem Werthe gewesen sein.

**Der berühmte Porträtmaler Angeli,** der sich am Montag den erkrankten Wiener als — Liedersänger in einem Concerte produzierte, erhielt von einem Freunde folgendes Impromptu zugesendet:

Die Leute haunten nicht wenig,  
Doch riefen sie voller Respekt:  
Der Kaiser von Österreich und König  
Hat keine Stimme entdeckt!

Soll ich den Leuten erst schildern,  
Wie man vor Jahren schon  
An Deinen vorirefflichen Bildern  
Geprisen den herrlichen — Ton?

Ich war mit mir im Reinen,  
Als nach den Noten Du griffst,  
Daß Dir das Glück muß scheinen  
Weil Du ja Alles — triffst!

**Der irische Statthalterposten** ist ein verantwortlicher und dornenvoller, aber auch ihm blühen zuweilen Rosen. Bei Damenempfangen in der Dubliner Burg ist der „Byzantin“ nämlich besetzt, alle die hoffähigen jungen Damen, die ihm zum ersten Male vorgereicht werden, die sogenannten „Debutantinnen“, zu lassen, allerdings nur auf die Wange.

**Minnie** (zu ihrer Freundin): „Du stichst seit Deiner Verlobung bedeutend besser aus; sag doch, wie fñhlt man sich als Braut?“ — „Ach — so beruhigt!“

Beifer mag es doch einleuchten, daß ein Korbbaum in manchem Jahre mehr einträgt, als er für den Stamm einnimmt, den er nur unter der Bedingung, daß derselbe vollkommen gesund ist, verkaufen kann.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 5. Woche vom 1. Febr. bis 7. Febr. 1891. An Todesfällen für die 33 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fälle Malaria und Malaria, in — Fälle Scharlach, in — Fälle Diphtherie und Group, in — Fälle Unterleibsruhr (akute Dysenterie), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in 4 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 2 Fällen akute Darmkrankheiten, in — Fällen Brechdurchfall. In 20 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltiger Tod. Kinder bis 1 Jahr —

Zum Bekken der Linsenheilkunst in Heidelberg hat Hans Kraemer im Verlag von Otto Wetters ein in allen Buchhandlungen vorrätiges Schriftchen herausgegeben, das sich „Auf dem Bazar“ betitelt. Der Verfasser legt wohl selbst mehr Werth auf den menschenfreundlichen Zweck, den er mit der Herausgabe der Broschüre verbindet, als auf den Inhalt der letzteren. Immerhin sind die kleinen Skizzen, welche Herr Kraemer vom „Bazar“ entwirft, recht flott geschrieben und deshalb sei nicht nur des guten Zweckes, sondern um ihrer selbst willen, die kleine schriftstellerische Arbeit freundlich der Bekkne empfohlen.

Beilage. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect über Wiesbadener Kochbrunnen-Quellwasser bei, diesem jetzt allgemein beliebtesten Quellproduct, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen. Das Kochbrunnen-Quellwasser ist in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w. zu haben; doch achte man auf die Schutzmarke.

Ein interessanter Fund. Wie schon mitgeteilt, wird bei dem gegenwärtigen niedrigen Wasserstand des Rheins auf dem Strome überall nach verlorenen Gegenständen gesucht und dabei Sachen zu Tage gefördert, welche schon Jahrhunderte lang im Wasser verlandet liegen. So hat man in Mainz mitten im Rheine einen schweren Eichenham geborgen, welcher bei 8 Meter Länge einen Durchmesser von 50 bis 60 Centimeter hat und ganz schwarz ist. Seiner äußeren Beschaffenheit nach zu urtheilen, ist der Stamm wenigstens 800 bis 1000 Jahre alt und scheint bei der alten Römerbrücke verwendet gewesen zu sein. Den Sandfächern kommt der niedere Wasserstand sehr zu Statten, indem sie das Material, das eben sehr begehrt ist, leichter als sonst vom Rheingrund herausheben können. Auch in Weienau haben mehrere Steuerleute einen im Rheinbett lange Jahre verlandet gewesenen römischen Stamm von 10 Meter Länge und ca. 1 Meter Durchmesser herausgeholt; der Stamm mußte aber vorher in zwei Hälften gesägt werden.

Deferture festgenommen. Zwei Schüler der Unteroffizierschule in Biedrich, welche desertirt waren und hier in Civil herumzogen, wurden erkannt und festgenommen.

Grober Unfug. Schöner Mittag schlief ein Burche an einem Hause in F 7 eine Fensterleiste ein. Als die Schumannschaft den Durchgang sehen wollte, ging dieser schädlich, jedoch gelang es, denselben einzuholen und dinstag zu machen. Der Vorfall verursachte einen großen Menschenauflauf.

Wathmatische Wetter am Freitag den 20. Febr. Mit seltener Schnelligkeit ist der jüngste Luftwirbel im mittleren Kaufland — offenbar durch einen vom Ural westwärts vordringenden Hochdruck — ausgelassen worden, so daß das Barometer in Roskau innerhalb 24 Stunden um 28 mm stieg. Sollte jener Hochdruck noch weitere Reserven besitzen, so ist für Deutschland die Wiederkehr einer Periode scharfen Frostes um so mehr zu befürchten, als im Wolf von Distava das Barometer fortgesetzt zurückgeht, was auf einen aus Südwesten heranziehenden Luftwirbel schließen läßt. In Nordlandinowien scheint sich ein neuer Luftwirbel auszubilden, welcher möglicherweise d. h. falls er sich gegen das nordwestliche Kaufland wendet, die erwähnte Gefahr wieder baut, umgekehrt aber verschärft, falls er gegen Schottland vordringen sollte. Vorerst wird die Wetterlage Süddeutschlands noch von dem über Großbritannien, der nördlichen Hälfte Frankreichs und ganz Deutschland lagernden Hochdruck, dessen Kern in den Niederlanden sich befindet, beherrscht. Demgemäß ist für Freitag und wohl auch noch für Samstag bei vorzugsweise nördlichen oder schwachen Winden morgens neblig, tagsüber etwas aufgeweichtes, trockenes Wetter bei mäßiger Kälte in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 19. Februar Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Luftfeuchtigkeit, and Regenmenge. Values: 769.0, -2.0, SWW 2, + 2.5, 1.7.

7. Windstärke: 1: Ichnader Luftzug; 2: einmal stärker etc.; 8: Sturm; 10: Orkan

Aus dem Großherzogthum.

Weinheim, 18. Febr. Nächsten Sonntag den 22. d. wird unser Landtagsabgeordneter, Herr Klein, seinen Wahlkreis Bericht über die letzte Landtagssitzung erstatten; die Versammlung findet Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Köbler statt.

Heidelberg, 18. Febr. Bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen durch die Klasse der Niederbesteuerten erzielten, wie nunmehr endgiltig festgestellt ist, die National-liberalen 11 und die gegnerischen Parteien 5 Sitze.

Stiegelhausen, 18. Febr. Vorgestern wurde die 80 Jahre alte, ledige Eva Köch von hier in einem Abhange im hiesigen Walde, wo sie Holz sammelte, todt aufgefunden. Die Verunglückte litt schon längst an Epilepsie, von der sie auch im Walde befallen worden sein dürfte. Sie stürzte sodann den heißen Abhang hinunter und blieb auf der Stelle todt.

Bietzenhausen, 18. Febr. Todt aufgefunden hat man gestern im Schülberg Wald den hiesigen Bürger und Landwirth Christian Friedrich Bischoff, der sich am 16. December 1890 in einem Anfall von Schwermuth von seiner Wohnung entfernt hatte.

Sammthal, 17. Febr. Herr Jakob Heber hier, ein verheiratheter Mann und Vater von 8 Kindern, hatte sich dieser Tage an einem Vereinsabend in einer hiesigen Wirthschaft betheiliget und war, als er Nachts das Lokal verließ, in heftigster Stimmung. Kaum hatte er jedoch die zum Erdgeschoß führende hohe Stiege betreten, als der bodenunverthe Mann dieselbe herunterstürzte und einen Schädelbruch erlitt, der den Tod des Ernährers seiner zahlreichen Familie, die allgemein bedauert wird, herbeiführte hat.

Reinlaubenburg, 18. Febr. Der überaus niedrige Wasserstand ermuthlicht, daß, wie das auch früher geschehen, eine hölzerne Brücke auf den „Lautenstein“ gemacht werden konnte. Dieser Felskopf ragt mitten aus dem hiesigen „Lauten“ und wird jetzt noch im Volksmunde der „Wolfsstein“ genannt. Diesen Namen erhielt der Stein in alter Zeit, und knüpft sich daran die Sage, daß ein sehr gutes Jahr folgen soll, wenn der „Wolfsstein“ zu Tage tritt. Auf diesem Steine sind noch lesbar die Jahrgänge eingetauen: 1692, 1750, 1764, 1797, 1828, 1858, bei letzterer Jahreszahl noch der Datum 1. Januar und die Namen der beiden Bürgermeister von Groß- und Reinlaubenburg: H. Dyer und P. J. Wenzel. Auch die Jahreszahl 1891 wird schon dort eingetauen. Die etwa 100 Meter oberhalb der Rheinbrücke mitten im Strom liegende Insel, gebildet aus angeschwemmten groben Kieselsteinen, hat sich auch wieder angefüllt. Von auswärts sind schon viele Fremde gekommen, um den „Wolfsstein“ und die mit Tannenbaum und Föhnen gezielte Insel in Augenschein zu nehmen.

Freiburg, 18. Febr. Bergangene Nacht um 2 Uhr erlöste das Feueralarmsignal. Es brannte in der Witwe Bögle am Loreiberg ausgehendes Oefonomiegebäude sammt Inhalt ab, ebenso wurde eine Kuh verbrannt. Die neu in dem Stalle befindlichen Pferde dagegen konnten gerettet werden. Als die Feuerwehre eintraf, hatte bereits das Vorderhaus auch Feuer gefangen, doch gelang es letzterer, über diesen Brand bald Herr zu werden.

Konstanz, 18. Febr. Buchbinder August Mayer hat sich in seinem Hause mittelst eines Giftschusses das Leben genommen. Das Motiv zur That war augenscheinlich Vermögensdrang. Der Mann hatte sich vor Jahren aus geringen Anfängen durch seine rastlose Thätigkeit zum Besizer eines hübschen Anweins emporgearbeitet, doch damit nicht zufrieden, grübelte er zuletzt ein großartiges Papeteriegeschäft, das die renomirtesten in diesem Genre am hiesigen Plage noch übertraf. Der erwartete Erfolg blieb jedoch aus; das reichhaltige kostspielige Waarenlager fand nicht genügenden Absatz, während die Lieferanten auf Zahlung drangen. Diese drückliche Situation hat Herrn Mayer in den Tod getrieben. — In Radolfzell ist der im ganzen bairischen Oberlande weit hin bekannte Landwirthschaftsinspektor Schäfer gestorben.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Speyer, 18. Febr. Der gestern hier abgehaltene Frühjahrs-Saatgutmarkt war von 61 Ausstellern mit einigen 90 Proben besetzt. Die zum Verkaufe angebotenen Sorten bestanden in Sommerweizen, Gerste, Hafer, Klee, Kartoffeln und Verschiedenem. Der Verkauf des Marktes war ein guter und es wurden ansehnliche Verkäufe abzuschließen.

Lambrecht, 18. Febr. In dem Rebenbau des Johannes Leinber, Wirth und Krämer in Reibensfeld, der als Wagniss für Krämerweiden benützt wurde, brach gestern Nachmittag Feuer aus, welches das Gelände sammt Inhalt verzehrte. Der Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache des Feuers ist bis jetzt noch unbekannt.

Birkheim, 18. Febr. Der früher in der Pfalz und über deren Grenzen hinaus bestens renomirte Gasthof zu den „Bier Jahreszeiten“ ist nunmehr definitiv in den Besitz einer Aktiengesellschaft, deren provisorisches Comité gestern den Kauf vertrieht, übergegangen. Es soll nicht unterlassen werden, was zweckmäßig erscheint, um in genanntem Hause neues Leben einzuflößen zu lassen.

Magmillandau, 18. Febr. Die schon einige Jahre außer Betrieb gestellte Juckerlöhndarre der Fabrik Wagdhäsel wurde vergangenen Sommer von einem Herrn Briden aus Mainz käuflich erworben und während der Zeit in eine

Amoleumfabrik umgewandelt. In allernächster Zeit wird sie dem Betrieb übergeben. Das Amoleum ist ein Fabrikat aus Leinöl und Korbabfällen. 50—60 Arbeiter werden vorerst eingestellt.

Landau, 18. Febr. Der Verein Pfälzischer Handelskammer hat in seiner hiesigen Kammerversammlung beschloffen, vom 16. bis 21. August d. J. in Neustadt a. D. eine allgemeine pfälzische Gartenbau-Ausstellung abzuhalten.

Worms, 18. Febr. Eine hiesige verheirathete Frau wurde schon längere Zeit von einem Arbeiter aus D. belästigt. Nachdem die Frau ihrem Manne das Rädere erzählt, kamen dieselben überein, die Frau solle zum Schein nachgeben. Letzthin Abends nun sollte das Stelldichein stattfinden, der Mann hatte sich unter dem Bett versteckt, bis der richtige Augenblick gekommen, worauf beide den Don Juan für seine Schleichheit gehörig durchbläuten, so daß dieser, Hut und Stock im Stiche lassend, eilig das Weite suchte.

Groß-Rohrheim, 18. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in dem Jägerburger Wald. Der Dolzbauer Jakob Kraft wurde von einer Buche, beim Fällen derselben, zusammengeschlagen und todt vom Blaz getragen.

Neue Mittheilungen. In Landau spielte der 17 Jahre alte Lehrbuche des Haders Wenzheimer in der Backstube mit einem Revolver. Als die 19 Jahre alte Schwester seines Meisters in die Stube trat, legte er auf diese an, drückte los und schoß ihr die Schrotladung ins Gesicht. Inwiefern das Augenlicht gefährdet ist, ist noch zweifelhaft. — In Lachen beging der Nestor der evangelischen Pfarre der Pfalz, Herr Stepp, diese Woche sein 50jähriges Amtsjubiläum. — In Mutterstadt brannte das Wohnhaus von „Gottschneider“ im kleinen Mühlweg nieder. Entstehungsurache unbekannt. — In Gerolshausen brach in dem Schuhwaarenladen des Herrn Düb in der Kirchengasse Feuer aus. Schuhe, Stiefel und Ladeneinrichtungen sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich etwa auf 1000 Mark. — In Neu-Jensenburg hat sich der 80 Jahre alte Wirth Heber von dort auf seinem Speicher erhängt. Irrrathete Vermögensverhältnisse sollen die Ursache zu diesem Schritt gewesen sein. — In Schaafheim brach in der Holzhalle des Schreiners Georg Friedrich Engel Feuer aus, welches jedoch bald gelöscht werden konnte. — In Mainz wurde einem Viehtreiber aus Bodenheim von einer Hürig gewordenen Kuh ein Auge ausgehoben.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 18. Febr. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Ulrich, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Der 20 Jahre alte, fast ganz taubstumme Schloffer Wilhelm Druck von Eschen, welcher schon zweimal wegen Kirchendiebstahls verurtheilt ist, rahl am 7. Jan. d. J. hier in der Kirche der unteren Pfarrei eine Operbüchse mit 20 R. Inhalt. Derselbe wird deshalb heute unter Annahme mildernden Umstände zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Vertretung des Angeklagten hatte Rechtsanwalt Weismar über sich. Als Sprachvermittler und Sachverständiger waren die Herren Walch, Vorstand des Taubstummenvereins in Mannheim, und Medicinalrath Dr. Fischer geladen. — 2) Der 28 Jahre alte Schulamtsadjutant Friedrich Weber von Gerolshausen, der, indem er sich als Musiklehrer, Bahnassistent n. s. w. ausgab, unter Vorweisung falscher Quittungen im Laufe des vergangenen Semesters eine Anzahl Wirthschafts- und Wirthschaftschulden im Gesamtbetrag von circa 20 R. machte, erhält wegen Betrugs unter Annahme mildernden Umstände eine 6-monatliche Gefängnißstrafe, von der 2 Wochen durch die Untersuchungsstrafe als verhängt gelten. — 3) Am 21. Januar d. J. entwendete die 19 Jahre alte, schon mehrfach wegen Diebstahls bestrafte Fabrikarbeiterin Elisabetha Stempel von Dalsbach, hier in Mannheim, einer Schreinerwerkstatt, bei der sie mit Nähen beschäftigt war, ein Paar Jagstiefel und einen Fingerring im Gesamtwerthe von 18 R. Unter Annahme mildernden Umstände wird die heute unter Anklage stehende Stempel zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Tagegenwartigkeiten.

Berlin, 17. Febr. Selbstmord in einem öffentlichen Lokal verübte ein junger Buchhalter. Kurz vor Mitternacht, nachdem derselbe eine größere Beute gemacht, zog er plötzlich ein kleines Fläschchen aus der Tasche, trank dasselbe an den Mund und leerte es mit einem Zuge. Gleich darauf brach er, wie vom Blitz getroffen, zum großen Schreck der Anwesenden, lautlos zusammen. Ein sogleich herbeigerufener Arzt konstatiirte den eingetretenen Tod und bezeichnete den Inhalt der Flasche als Strichnium.

Berlin, 17. Febr. Der aus dem Gefängniß wegen seines Gesundheitszustandes entlassene Graf Kleist soll seinen betlägerigen Kammerdiener Wormide, an dessen Franksein der Graf nicht glauben wollte, fürpeltlich so mißhandelt haben, daß B. das Gedächtniß verloren hat.

Burg, 16. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich aus der Pfälzischen Maschinenfabrik dadurch, daß die Spitze des Dampfmaschinenherabstürzte. Ein Stück von etwa zwei Meter Höhe zerstückte das mit Pappe gedeckte Dach des Kesselhauses und traf von dem darin beschäftigten Personen drei so unglücklich, daß eine derselben sofort todt

Ein Kampf um's Dasein.

Amerikanischer Roman, frei bearbeitet von Max v. Weizsäcker. Nachdruck verboten.

71 (Fortsetzung.) „Was beabsichtigst Du zu thun? Begreifst Du, daß Deine Resignation ein vollständiges Scheitern ist?“ „Ich weiß es! Ein schuldloses Weib hat aber so lange um mich gelitten, daß es nur gerecht, wenn ich jetzt leide!“ „Wirst Du denn nicht versuchen, eine Scheidung anzustreben, mein Sohn?“ hat die Gräfin. „Nein, Mutter, ich werde meine Frau aufsuchen; ich will versuchen, gut zu machen, was ich an ihr verbrochen; ich will mich bestreben, ihre unendliche Liebe zu vergelten!“ „Ist das Dein fester Entschluß?“ „Ja, Mutter — und Du mußt selbst zugestehen, daß ich es ihr schulde!“ „Strophian“, stöhnte die Gräfin, zu ihrem Gatten gewandt, „das richtet uns zu Grunde; wenn Lord Rayden es erfährt, so wird er sich weigern, Gertrude zu heirathen.“ „Lord Rayden braucht nichts davon zu erfahren, Mama; ich werde meine arme Frau suchen und mit ihr nach dem Continente reisen; sie soll niemals Deinen Fluch freuzen!“ „Ob, mein Sohn, mein Sohn, für den ich so viel gehofft!“ — und die Gräfin schlochte laut. „Es war zum ersten Mal, daß sowohl Mutter als Sohn die Tränen vergießen sahen; Beide waren tief erschüttert. Mutter, Dich meinen zu sehen, ist das Verste von Allem. Ich liebe nicht um Deine Vergeltung, ich weiß, daß, wie Du einmal verurtheilt bist, Du mir dieselbe nicht gewöhnen kannst! Ich bitte Dich nicht, meine Frau zu empfangen. Du vermagst es nicht! Im Gegentheil, ich verspreche Dir, daß ich mit ihr in die Fremde ziehn will!“ „Über ich liebe Dich, Dingo“, schlochte die Mutter; momentan war das warme Empfinden für den Sohn erloschen

noch als ihr Stolz. „Ich kann Dich nicht lieben lassen, Du verachtst mich, daß ich Dich liebe! Ich bin stolz so stolz auf Dich gewesen, auf Dich meinen einzigen Sohn! Ruhlos ist's, Dir Boreworte zu machen, ich sehe es ein, Gertrude's läßt sich nicht wieder ändern; aber verzeih mir, daß Du Alles geheim halten willst, schon aus Rücksicht für Gertrude!“

„Ich verspreche es, Mutter, mit einer einzigen Ausnahme: Edith muß ich Alles mittheilen, sie braucht Du aber nicht zu fürchten; sie wird das Geheimniß wahren, als wär's ihr eigenes; sonst aber soll es niemals über meine Lippen kommen, ich schwör' es Dir; ich will meine Frau suchen und mit ihr ins Ausland reisen!“

„Strophian, läßt sich nichts, gar nichts thun?“ wehlagte die Gräfin. „Meine Töchter dürfen nichts davon erfahren!“ „Durch mich sollen sie es gewiß niemals; ich gehe, ich weiß, daß hier kein Heim mehr für mich ist!“

„Ich kann Niemandem mehr ins Antlitz sehen, wenn dies erst bekannt wird!“

„Sei ruhig, Niemand soll es ahnen, Mutter! Ich verlaß' Euch nicht und kehre erst dann zurück, wenn Ihr um mich und meine Frau senket!“

„Was niemals geschehen wird!“ rief die Gräfin bestig hervor.

„Daß uns diese Scene nicht weiter ausspannen, Mutter; ich suche Edith auf, sage ihr alles Nöthige und schreibe dann für immer. Du wirst Sorge tragen, Vater, daß man mit meine Sachen nachjehnde; ich halte mich einige Tage in der Stadt auf! Ich habe vielleicht ein Unrecht begangen, Mutter, Du hättest aber liebevoller mit mir sein können. Ich werde von den Göttern Abschied nehmen und Niemand soll an meiner Art und Weise ahnen, daß ich für immer scheide! Daß Du kein einziger, gutes Wort für mich, Mutter?“

„Wenn Du gute Worte hören willst, so geh' zu dem Mädchen, um denselben Willen Du uns verlaß! Niek' sie denn bebend hervor — und verließ das Gemach. Er ahnte freilich nicht, daß sie im Besinnungszustand auf ihr Lager sank und händereingend rief: „Wenn ich noch eine Minute länger geblieben wäre — ich glaube, ich hätte ihm verzeiht!“

Es war der erste reelle, herbe Schmerz, welcher an die stolze Frau heranzog, und sie nahm ihn sich fürchterlich zu Herzen; nichts hätte sie gewaltiger treffen können, als daß ihr Sohn, ihr Abgott, ihr Idol von ihr geschieden wurde.

Trotzdem sah sie die Nothwendigkeit ein, sich zu fassen, jeden Klatz zu vermeiden; nachdem jede Spur der gebundenen Aufregung aus ihren Augen bannend, begab sie sich demgemäß in die Empfangszimmer und theilte ihren Pflichten lächelnden Mundes mit, daß in Folge wichtiger Nachrichten ihr Sohn sofort verreisen müsse und die Zeit seiner Rückkehr noch vollkommen unbestimmt sei.

Inzwischen standen Vater und Sohn sich allein gegenüber. „Ein trauriges Ende aller meiner Hoffnungen, aller Wünsche Deiner Mutter“, sprach der Graf ernst, „ich bin mehr enttäuscht als jorngig mein Sohn, denn ich hatte große Dinge auf Dich gebaut!“

„Lord Carsdale senjst.“

„Sollen wir in Feindschaft scheiden, mein Vater? Wir hatten nie den kleinsten Zwist! Kannst Du nicht barmerzig mit mir sein?“

„Du hast mein Leben vernichtet, Du tödtest mich — ich vermag es nicht!“

Und ohne weiter ein Wort zu wechseln, schieden sie.

Einunddreißigstes Kapitel. Der Rath eines edlen Weibes. „Ich weiß nicht, woher ich den Rath genommen, Ihnen Alles anzuvertrauen“, sprach Lord Carsdale. „Ich kann nicht hoffen, daß Sie mir jemals verzeihen!“

Er saß mit Edith Pierrepont unter den mächtigen Bäumen des Parkes, nachdem er sie gebeten hatte mit ihm ins Freie zu kommen, da er ihr Wichtiges mitzutheilen habe; ein Blick in sein bleiches Antlitz hatte sie belehrt, daß es sich hier um Wichtiges handelte, und ohne ein Wort der Widerrede hatte sie Hut und Mantel angelegt und war hinausgegangen an seiner Seite. „Wie er ihr die ganze Geschichte erzählt hatte, er vermochte sich dessen niemals mit Bestimmtheit zu entsinnen.“ (Fortsetzung folgt.)

war und zwei sehr schwer verwundet wurden. Der Ge-

Nemischid, 18. Febr. Von den drei Personen, welche beim Brande des Kampmannschen Lokals ihren Tod gefunden haben, sind nach langer und mühevoller Arbeit endlich einige Ueberreste aufgefunden worden, verfohlte Knochen und wenige Fleischtheile. Die gefundenen Theile gehören indessen nur zwei Personen an, sodas von der dritten nicht wieder zum Vorschein gekommen ist. Die Beerdigung wird am Donnerstag vom Krankenhaus aus stattfinden.

Caude (Schlesien), 16. Febr. Die Kinder eines Arbeiters in Sachwig, ein Mädchen von 14 und ein Knabe von 19 Jahren, erkrankten infolge Bemüßens von Hundsfleisch an der Tollwuth. Bei drei andern Personen, die von demselben Fleische gegessen haben, sind bis jetzt Anzeichen der Tollwuth nicht bemerkt worden.

London, 18. Febr. (Telegr.) Erste Nachmittag sieben drei Bälle auf der unterirdischen Metropolitanbahn in der Nähe des Bahnhofes Edgware Road bei einer Kreuzung zusammen. Mehrere Personen sollen zu Schaden gekommen sein.

New-York, 18. Febr. (Telegr.) Die Klaffe verschiedener Landstriche in Ohio und Westvirginien sind im Steigen begriffen, und an vielen Orten ist bereits der Eisenbahnverkehr unterbrochen. In Pittsburg und Alleghany stehen die Häuser unter Wasser, und Tausende von Einwohnern sind gezwungen, zu fliehen. Bei den Cambria-Eisenwerken sind sämmtliche Häuser verlassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

In ihrer neuesten Vorstellung wurde gestern Kuber's reizendes Musikspiel „Des Teufels Aetheil“ aufgeführt. Das Lob, welche im Spiele dem „Carlo Broschi“ recht flott darstellte, konnte in der gelassenen Wiedergabe der Rolle nur theilweise befriedigen. So küßlich ihr die getragenen Stellen gelangen, so wenig ausgiebig war das Organ im colorirten Gesange; der Dialog war ebenfalls nicht immer verständlich. Man merkte der Darstellung an, das Fräulein Tobis vom reichlichen Willen besetzt war, leider reichte das physische Können nicht immer an die gute Absicht heran. Dr. Liebermann hatte einen schweren Stand, denn die Rolle des Königs ist eine der schwierigsten des Herrn Knapp. Es ist kein Titel für den jungen Künstler, wenn wir deshalb von Verechtigungen absehen, und nur konstatieren, daß er gestern ordnungsvoller als früher sang und als einen Fortschritt möchten wir es bezeichnen, daß Herr Liebermann seine mächtigen Stimmkräfte nicht mißbrauchte. Auf das Spiel und die Ausdrucksweise der Künstler noch größere Sorgfalt verwenden müssen. Herr Erl, Frau Sörger und Frau Seubert hatten ihre früheren Rollen inne, die sie auch gestern wieder zur besten Wirkung brachten. Herr Grabl war als Wil Borgho sehr oft völlig unverständlich; die Rolle des herabgekommenen Haushofmeisters kann viel wirksamer gespielt und gesungen werden. Herr Hofkapellmeister Weingartner leitete die Aufführung.

Die permanente Kunstaussstellung von H. Daecker verkauft im Auftrag einer ausmüthigen Kunsthandlung von heute ab, wie aus dem Inseerentbeile ersichtlich, eine große Anzahl Delgemalde von hervorragenden und theils ersten Künstlern zu außergewöhnlich billigen Preisen. Wir werden ersucht, das kunstsinigste Publikum auf diese Gelegenheit zum Erwerb begiebiger Bilder aufmerksam zu machen.

Königsberg, 17. Febr. In der gestrigen Sitzung des Vereins für wissenschaftliche Heilkunde berichtete der Direktor des städtischen Krankenhauses, Professor Wirsching über 18 mit Koch'scher Lymphie behandelte Tuberkulosekranken. Drei derselben, welche an schwerster Lungentuberkulose erkrankt waren, haben, zwei sind als geheilt zu betrachten, bei den übrigen ist Besserung eingetreten. Professor Schmidt berichtete über 40 Kranke der äußern Abtheilung des städtischen Krankenhauses, von denen drei an Lupus Erkrankte gerührt wurden. Die diagnostische Bedeutung des Koch'schen Mittels steht diesem Reizstoff außer Frage. Nach Mittheilung des Oberhausarztes Dr. Bobrit wurden von 50 Patienten 4 Lungenkranke geheilt, bei 9 Patienten ist erhebliche Besserung eingetreten, in 17 der schwersten Fälle dagegen eine Besserung, im allgemeinen sei der Erfolg günstig. Dr. Voßmann hat 28 Patienten nach Koch behandelt, von denselben sind 4 gestorben, das Uebrige der Abtheilung hat sich gebessert.

Berlin, 18. Febr. (Telegr.) In der heutigen Sitzung der „Medizinischen Gesellschaft“ theilte Professor Fränkel mit, daß in seiner Klinik in 6 Fällen das neue Viebreich'sche Mittel gegen Keuchhustenschindeln angewendet wurde, und daß überraschende Erfolge ohne Fiebererregung und delikate Entzündung beobachtet worden seien.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zur Reise der Kaiserin Friedrich.

Paris, 18. Febr. Nach einer Pariser Depesche der „Times“ erklärte der französische Schlichtemaler Detaille, der Botschafter Herbette in Berlin habe ihm geschrieben, daß die deutschen Mäler 1878 unter dem militärischen Regime Bismarck's gestanden hätten, welcher die Beteiligte der Deutschen an der damaligen Ausstellung verboten habe. Jetzt sei es anders. Die deutschen Künstler würden durch Beschickung ihrer Ausstellung von Seiten Frankreichs ermuthigt (!) werden. Außerdem habe der Beileidbrief des Kaisers bei Reichsminister's Tode die Wiederaufnahme der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den deutschen und französischen Künstlern erleichtert. Daher werde er und würden fünfzig andere Franzosen die Berliner Ausstellung besuchen. Die Ausstellung besteht aus den Malern Detaille, Duez, Bouguereau, Vermeire, Cazin, Jules Breton, Koll, Besnard, Gervey, Dubufe, das heißt Mitgliedern der beiden „Salons“, die behufs einer Rundgebung im Ausland ihre kleinen Streiftigkeiten vergahen. Die „Alberts“ billigt das Verhalten der französischen Künstler vollkommen; denn man dürfe die Vaterländische nicht mit Schmalerei oder Verzichtleistung verwechseln. 1870 haben die Mäler und Bildhauer gezeigt, daß sie die Plinte wohl zu handhaben wissen. Heute ist es ihre Aufgabe, mit Pinsel und Meißel zu siegen. (!) Das Blatt weist auf den großen Erfolg Dagnan-Bouverais in München hin und schlägt: „Ebenso wird es mit den Werken geschehen, welche unsere Mäler mit dem Gedanken „da unten hin“ schicken, daß ihre Würde (!) geschützt ist durch die Halbierung des deutschen Kaisers an ihrem Altmeister Weisheimer. Der Brief des Kaisers Wilhelm war eine Zuversicherung; die Reise der Kaiserin

Friedrich soll eine Gesandtschaft bedeuten. Ist das noch nicht genug, die letzten Bedenken zu überwinden?“ (An übergroßer Bescheidenheit leidet die französische Presse und der Künstlerland, wie es scheint, nicht! D. R.)

Die Kaiserin Friedrich reist incognito als „Gräfin Vingen“; sie wird im Boischafts-Hotel bei der ihr befreundeten Gräfin Marie Münster wohnen und die hiesigen Museen, sowie auch die Ateliers einiger Künstler besuchen. Eine Depesche aus Köln meldete, daß die Kaiserin Friedrich erst gegen Mitternacht hier eintrifft. Um 6 Uhr 40 Min. Abends waren, lt. „Frankf. Zig.“, trotzdem zahlreiche nicht offizielle Deutsche und Franzosen am Nordbahnhofe versammelt, um die Kaiserin zu begrüßen. Zufällig traf kurz vor sieben Uhr Kaiserin Eugenie mit dem Zug aus Colais, welcher eine Verspätung hatte, hier ein. Eine Dame, als sie die „Kaiserin“ begrüßte, überreichte ihr einen für die Kaiserin Friedrich bestimmten Blumenstrauß. Die Kaiserin Eugenie stieg bei Barock ab, dem Sohne des ehemaligen kaiserlichen Ministers, und wird nach den Pyrenäen reisen. Der Kölner Zug, der die Kaiserin Friedrich brachte, traf erst um 12 Uhr 40 Minuten Mitternachts am Nordbahnhof ein. Graf Münster und Gräfin Marie Münster, sämmtliche deutsche Boischafts-Räthe und mehrere Mitglieder des englischen Boischafts, höhere Beamte des Ministeriums des Innern und der Präfektur, sowie zahlreiche Reporter eilten dem ankommenden Zuge entgegen. Die Kaiserin Friedrich sah sehr wohl aus, sie dankte den achtungsvollen Grüßen der Menge und beglückte den Grafen und die Gräfin Münster, sowie andere ihr bekannte Persönlichkeiten auf's Heutlichste. Die Kaiserin, Prinzessin Margarethe, Gräfin Perponcher, Graf Sedendorf und das übrige Gefolge folgten ohne Zwischenfall nach der deutschen Boischaft.

Berlin, 18. Febr. Eine von mehreren Tausenden besuchte Volksversammlung nahm fast einstimmig eine von Dr. Engel beantragte Resolution an, welche sich für Einführung des Zonenariffs, für Befestigung der 4. Wagenklasse und gegen die neuerlichen Reformpläne der preussischen Staatsbahnen ausspricht. Der Vorstand wurde beauftragt, dem Bundesrathe, dem Reichstage, dem preussischen Ministerium, dem Landtage, dem Landes-eisenbahnrathe und den Bezirks-eisenbahnräthen diese Resolution mitzutheilen. (Wir haben die Vorlesung gestern veröffentlicht. D. Red.)

Berlin, 18. Febr. Den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge, werden von der preussischen Staatsverwaltung alle Vorbereitungen getroffen, um bei einem etwaigen neuen Bergarbeiter-Kustand nicht von einer zeitweiligen Störung der Kohlenförderung überrascht zu werden.

Berlin, 18. Febr. Oberstleutnant v. Sydow ist unter Beförderung zum Obersten zum Commandeur des 1. hessischen Infanterie-Regiments ernannt worden.

Berlin, 18. Febr. In der Kommission für die Branntweinsteuer-Novelle hat zunächst eine Debatte über das bestehende Branntweinsteuergesetz stattgefunden, und die Regierung wird nach anfänglichem Sträuben dem Beschlusse der Kommission sich fügen müssen, genaue Angaben über die Vertheilung des kontingentirten Quantums zu machen, welches den niedrigeren Steuerloos entspricht. Staatssekretär v. Walbahn theilte mit, der Bundesrath habe beschloffen, für die zweite Kontingentirungsperiode den Satz von 4,5 Liter reinen Alkohols mit der Bevölkerungs-Ziffer zu multiplizieren und so wie bisher das Kontingent zu bemessen. Für die bestehenden Brennereien soll in der neuen Kontingentirungs-Periode für das Jahr 1890-91 der Satz von 4,5 prozentual bemessen werden. Sobald dann die wirkliche Kontingentirungsziffer für jede Brennerei berechnet ist, wird die Differenz der provisorischen und der endgiltigen Kontingentirung der Brennereien für die nächsten zwei Jahre zugerechnet, so daß sie ihre Stammlkontingent bis 1893-94 abbrennen können. Die neuankommenden landwirthschaftlichen Brennereien sollen prozentual kontingentirte werden die bestehenden von gleichem Umfange. Der Vorschlag Barth's, nur die kleinen Brennereien ein bestimmtes Kontingent zu niedrigerem Steuerloos brennen zu lassen, fand eine gewisse Zustimmung bei den Vertretern Bayerns und Württembergs, wurde aber dann gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt.

Strasburg, 18. Febr. Der Landesausschuß hat heute in zweifundiger Debatte die Kanalvertiefungsfrage erörtert. Auf Anfrage Bock's erwiderte der Unterstaatssekretär Köller, Preußen verweigere den Beitrag zu den Kosten der Vertiefung wegen der beabsichtigten Erhebung von Schiffsahrtsabgaben. Die Gesamtfrage sei in ein neues Stadium getreten, indem das Projekt einer Kanalisierung der Mosel von Coblenz nach Diedenhofen und der Saar von Trier nach Saarbrücken in nähere Betrachtung gerückt sei. Esch-Lothringen würde somit über Saarbrücken eine Verbindung mit dem Rhein erhalten. Dadurch trete das Ludwigs-hafener Kanalprojekt natürlich in den Hintergrund, und bezüglich der bestehenden Kanäle ergebe sich die Nothwendigkeit, die Vertiefungsprojekte zu verschieben, weil, wenn Preußen auf der kanalisiertesten Mosel und Saar keine Schiffsahrts-abgaben erhebe, die Erhebung von solchen in dem Reichsland unmöglich werde. Der allgemeine Eindruck ist der, daß es von der reichsländischen Regierung abhängt, die Kanalvertiefung schon in diesem Jahre durchzuführen.

Paris, 18. Febr. Minister Ribot verständigte sich mit dem Justizminister betreffs des Gesetzesentwurfes über die Einführung der französischen Gerichtsbarkeit auf Madagaskar. Der Gesetzesentwurf wird demnächst den Kammeren unterbreitet. Die Gruppe der unabhängigen Sozialisten beschloß, alle Kandidaten in Paris und den Provinzen aufzufordern, anlässlich des ersten Mai Delegirte für eine in die Kammer zu entsendende Deputation zu wählen und anfort nach achtundzighr Arbeit die Werkstätten en masse zu verlassen.

Rom, 18. Febr. Hier wird bestimmt berichtet, Freypels Sendung sei gescheitert; Pops Leo XIII. habe sich auf Seite Lavignis gestellt mit der Erklärung, daß die Revue die kirchlich und geistlich bestehende Regierungsform Frankreichs sei.

Milano, 18. Febr. Dem „Diritto“ zufolge sollen die Rittschreitungen, welche der heute in Rom eintreffende erste

Secretär der italienischen Botschaft Reichmann, überbringen wollen, daß der Bollrieg zwischen Frankreich und Italien demnächst ein Ende erreichen dürfte.

Madrid, 19. Febr. (Priv.-Telegr.) Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Valladolid versuchten Studenten wiederum Unruhen anzustellen, sie wurden jedoch ohne Zwischenfall zerstreut.

London, 19. Febr. (Priv.-Telegr.) Einer Reuter-meldung aus Chile zufolge, sind die Regierungstruppen nach erbittertem Kampfe vollständig bei Iquique geschlagen worden. Die Aufständischen werden gegen Valpariso vordringen.

Newyork, 19. Febr. (Priv.-Telegr.) Der Norddeutsche Dampfer „Havel“, in die See gehend, kollidierte mit der italienischen Barke „Rosette“, letztere ist gesunken, zwei Matrosen sind ertrunken.

Mannheimer Handelsblatt.

Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Die fortgeschrittene Entwicklung des Versicherungs-Verstandes der Gesellschaft im abgelaufenen Rechnungsjahr 1890 ergibt sich aus folgender Zusammenstellung. Neu beantragt wurden:

Table with 3 columns: Year (1890, 1889, 1888), Net premium (Nettoausgegeben), and Net income (Nettoertrag).

Nach die Sterblichkeit verlor, wie uns mitgetheilt wird, trotz der in den ersten Monaten des letztverflossenen Jahres noch herrschenden Influenza gänzlich für die Gesellschaft.

Mannheimer Effectenbörse vom 18. Februar. An der heutigen Börse notirten: Heidelberg-Sperrerei C. A. Aktien 44 B., Brauerei Schweigingen 50 B., Brauerei Sinner 188.50 B.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 18. Febr.

Table with columns for various bonds and obligations, including Deutsche Oblig., Prämien, and others.

Aktien.

Table listing various stocks and shares, such as Mannheimer Brauerei, Rheinische Eisenwerke, etc.

Frankfurter Witzgebilde.

Frankfurt a. M., 18. Febr. Abgesehen von den ziemlich lebhaften Umfragen in neuen Preussischen Consols und Deutschen Reichsanleihen, sowie einem etwas regeren Verkehr auf dem Gebiete der Türkischen Fonds gestaltete sich das Geschäft heute wieder sehr still. Insbesondere waren die sonst tonangebenden Wörbe, die speculativen Bankaktien, Montanpapiere und ausländischen Fonds vernachlässigt. Auch in Eisenbahnaktien nahm die geschäftliche Thätigkeit keinen sehr großen Umfang an. Schwärzige Bahnen waren fortgerichtet. Von österr. Bahnen nur Lombarden ziemlich fest, die anderen vernachlässigt. Im Laufe der Börse veranlaßte die große Geschäftshülle ein Abdrücken der Course, welches bei Schluß des officiellen Verkehrs zu etwas lebhafterem Ausbruch kam. Von Industriaktien Nordd. Lloyd 1,25 pCt. höher, Belore erhöht. Montanpapiere sehr ruhig. Alpine 1 pCt. matter. Privatdisconto 2 1/2, -2 1/2, pCt.

Effecten-Societät.

Deffert. Kreditaktien 279 1/2, Diskontokommandit 211.90, Berliner Handelsbank 187, Darmstädter Bank 151.50, Dresdener Bank 155.50, Banque Ottomane 129.90, Internat. Bank Berlin 108.70, Deffert-fr. Staatsbahn 217, Lombarden 116 1/2, Gottbard-Aktien 151.90, Schweizer Central 156.50, Schweizer Nordost 189.40, Union 114.50, Jura-Simplon 4 1/2 proc. Prior. Act. 115.50, 6 proc. Italiener 94.70, 6 proc. Reichsanleihe 88.10, Ungar. Goldrent 93.40, Lärten 19.20, Türk. Vogle 25.20, Ottom. Gold-Obligationen 84, Serb. Tabak 90.50, Serb. Goldrente 90.70, La Belore 96, Türk. Tabak 166.50, Alpine 84.90, Westfälischen 171.50, Coura 186.20, Concordia 121.40, Courl 98.50.

Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourse vom 18. Febr.

Table with columns for various commodities like Wheat, Corn, etc., and their prices in different locations.

Geld-Sorten.

Table showing exchange rates for different currencies like Gold, Silver, etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for location and water level, such as Mannheim, Bingen, etc.

**Amthliche Anzeigen**

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**  
Die im russisch-süddeutschen Gütertarife Teil II, Heft 2 und 3 sowie im Teil IV enthaltenen Ausnahmefachpreise für Eisen etc. (Ausnahmefachpreis Nr. 2) treten mit Ende März l. J. — vorläufig ohne Ertrag — außer Kraft. 3177 Karlsruhe, 17. Februar 1891. Generaldirektion.

**Öffentliche Zustellung.**

Nr. 1191. Schreinermeister Georg Hoffmann in Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Sailer bezieht, klagt gegen die Ehen des Agenten J. Katter hier, nämlich dessen Wittne Friederike geb. Zimmermann, dessen Kinder Gertrude, Karoline, Georg, Herbert oder Heinrich und Paul Katter, sowie Jacob Walter als Abkömmling der Louise Susanna geb. Katter, alle i. Jt. an unbestimmten Orten abwesend, unter der Behauptung, das die Forderung der Beklagten an Kläger im Betrage von 258 M. 55 Pf. getilgt sei, mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Beurteilung derselben zur Einmüßigung in die Streichung des für die bezeichnete Forderung in Band 69 Bl. 133 des Handbuchs der Stadt Mannheim eingetragenen Unterpfandrechtes vom 12. Februar 1875 und laßt die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht I hier auf:  
Samstag, den 4. April l. J., Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, 18. Februar 1891.  
Galm.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts 2827

**Bekanntmachung.**

Für den Besuch des hiesigen Conservatoriums für Musik können im Einverständnisse mit dem Curatorium und der Direction desselben vom Stadtratse mehrere Stellen für hiesige und umliegende junge Leute beiderlei Geschlechtes vergeben werden.  
Bewerbungen um dieselben sollen binnen 14 Tagen unter Vorlegung der Verhältnisse der Wittkeller auf der Stadtratskanzlei eingereicht werden.  
Mannheim, 18. Februar 1891.  
Stadtrat:  
Roll.

**Bekanntmachung.**

Für die Errichtung der hiesigen Anlagen während der Sommerzeit wird gegen Tagesgebühr ein Dispositio gesucht, der im gärtnerischen Fach etwas bewandert sein soll.  
Belegte Bewerber wollen ihre Gesuche bis längstens Montag, den 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle Rathaus 1 Stod. Zimmer No. 12, wo inzwischen auch die Bedingungen eingesehen werden können, einreichen.  
Mannheim, 16. Februar 1891.  
Die Culturcommission.  
Bräutig.  
Heneda.

**Steigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung wird der Karl Sans Ehefrau Franziska geb. Sauer von hier die nachverzeichnete Liegenschaft am  
Samstag, 21. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis mindestens geboten wird.  
Beschreibung der Liegenschaft.  
Das dreistöckige Wohnhaus nebst des Redars  
Nr. 1 Nr. 27/1a an der Waldhofstraße im Flächenmaß von 198,74 qm. neben N. J. J. Goldschmidt und N. J. Meißel Eheleuten, lagert zu M. 18800  
tag.  
Katholikensendehundert Carl.  
Mannheim, 21. Januar 1891.  
Groß. Notar  
als Vollstreckungsbeamter  
Mittes.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Freitag, den 20. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Handlokal Str. 8 4, 17 dahier:  
1 Tafelkoffer, 3 Pianino, 2 Kommoden, 3 Nachttische, 1 Wanduhr, 9 Silber, 1 Wandtisch, 1 Badstommode, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderkasten, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Badwanne, 1 Federiger Handkoffer, 1 Parfümhand, verschiedene Verdengefahr, 27 Biergläser, 1 Kumpen, 2000 Stück Cigaretten und 1 Futtertaschenmaschine im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, 19. Februar 1891.  
Gerichtsvollzieher.

**Avis für Hausfrauen!**

Die besten u. billigsten Züßvorhänge, in allen Größen, abenacht und am Stück, Schoner, Commode u. Bettdecken, Käufer alles in großer Auswahl, sind zu kaufen bei  
Wg. Anstett,  
N 5, 2, Auktionator. N 5, 2.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Freitag, den 20. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr werde ich in Bittera N 8 No. 19 1 Kommode, 1 Kasten, 1 großer Spiegel, 4 Stühle, 1 Nachttisch, 1 Regulator, 1 Kreuzstuhl mit Glasglocke, nach diesem in Bittera Z. 5, 1 5 Werkzeugschränke mit Zimmermannswerkzeug, 1 Hobelbank, 1 Schreibkommode, 1 Blumenstisch, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Nachttisch u. 2 Tische im Vollstreckungsweg gegen Baare Zahlung öffentlich versteigern.  
Mannheim, 19. Februar 1891.  
Ebner,  
Gerichtsvollzieher in Mannheim, Bittera N 1, 8.

**Wegwarthsstelle.**

Die Stelle eines Kreiswegwarths im District Nr. 10 des Kreises Mannheim mit dem Wohnsitz in Schriesheim und mit einem festen Lohn von jährlich 504 M. u. ca. 50-70 M. sonstiger Vergütung ist sofort wieder zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben sich längstens bis 3. März d. J. bei Stragenmeister Seigel in Mannheim ZC 2, 1a zu melden u. demselben Zeugnisse über Gesundheit, Zeugnisse, sowie etwaige Militärapapiere vorzulegen. 3185

**Jagd-Verpachtung.**

Samstag, 28. Februar 1891, Nachmittags 2 Uhr zu Dirmstein (Pfalz) im Gemeindehause wird die Feldjagd dieser Gemeinde, 4000 Tagemeße Fläche, auf 6 Jahre verpachtet. Die Jagd ist eine sehr ergiebige und da im Laufe des Sommers die Lokalbahn Frankenthal-Dirmstein dem Verkehr übergeben wird, auch für auswärtige Steigerer leicht zu erreichen und zu begeben.  
Dirmstein, 16. Februar 1891.  
Das Bürgermeisterramt.  
Dr. Keunigshof. 3098

**Dankagung.**

Nr. 2198. Von Herrn C. M. wurde uns zu Gunsten hiesiger Armen der Betrag von  
10 Mark  
übergeben, wofür wir namens der damit Bedachten den herzlichsten Dank aussprechen.  
Mannheim, 12. Februar 1891.  
Armenkommission:  
Kloz.  
Kahenmaier.



**Schellfische**

Cabljan, Soles, Turbot, Zander, Donauschiff, Forellen, Lachs, Rheinsalm, gew. Stockfisch, leb. Rheinbärche, Rheinbärche, ger. Lachs, Sprotten, Büdlinge, Hake, neue Dismard-Häringe, Caviar etc.

**Kennthier-Schlegel u. Ziemer,**

Girkhahnen, Schneehühner, Welsche, Poularden, junge Tauben, Hahnen etc.

**J. Knab, E 1, 5**

Breitestraße. 3192

**Schellfische**

ächte Monikendamer Bratbückinge heute eingetroffen. 3191

Herm. Hauer, N 2, 6.

**Wiener Saucisses**

(delicate Brühwürstchen) à Paar 15 Pf. fortwährend frisch eintreffend. Echten

**Düsseldorfer Senf**

von Berggrath sel. Bwe. und Carl Venders 3155

**Teltower Rübchen**

CocoSnüße frisch mit Milch à 50 Pf. Moriz Mollier Nachfolger D 2, 1. Teleph. 488.

**Schellfische**

heute eingetroffen. 3198 Ernst Daugmann, N 3, 12.

**Kaufmännischer Verein**

Freitag, den 20. Februar c., Abends 8 Uhr im Theater-Saal Vortrag des Herrn Emil Ritterhaus aus Barmen über „Gottfried u. Johanna Winkel.“ Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hofmühlengasse, 8. Ferd. Fedel, in den Rufstaltenhandlungen A. Donecker, A. Hasdenstentel, Th. Schler und im Zeitungsgeschäft hier, sowie im Kauterbars Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben. Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben.) Die Saalthüren werden pünktlich 8 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 2979 Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen. Der Vorstand.

**Musikverein.**

Freitag Abends 8 Uhr Probe für Tenor und Bass. 3092

**Gartenbauverein Flora.**

Zu der am Donnerstag, 19. ds. Mts., Abends 8 Uhr im Badner Hof stattfindenden General-Versammlung werden unsere verehrlichen Mitglieder höflich eingeladen. Tages-Ordnung: 1. Rechnungsablage. 2. Vorhandswahl. 3. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten. Der Vorstand. 3085

**Schellfische**

Jac. Schick, Hoflieferant, 3193 C 2, 24, n. d. Theater.

**Grüne Häringe**

etwas durch Frost beschädigt 3188 4 Pfg. per Stück. Gebr. Kaufmann.

**Hypothekendarlehen**

in jedem Betrage besorgt prompt und billig 34482 Ernst Weiner, N 7, 21, Bahnhofsstraße. Ladenregale mit Glasflächen, Theke u. Leier, p. i. j. Weich, bill. j. ver. ZC 2, 11a. 2449

**Der Ausverkauf**

wegen Lokal-Umbau wird in meinem Interims-Lokal E 3, 14 Planken E 3, 14 (Schwanapotheke des Herrn Jomnih) fortgesetzt. — Auf eine große Parthie Frühjahrs-Paletots theilweise auf M. 13 zurückgesetzt, bis zu den feinsten mache besonders aufmerksam. Der Verkauf geschieht nur zu festen Preisen. 3178 Gg. Fischer, Tuchlager & Herren-Confection.

Waldschneepfen, Wildenten, franzöj. Tauben, Enten, Welsche, ig. Hahnen u. Poularden, Winter-Rheinsalm, Hummer, Forellen, Seezungen, Cabljau, Turbot, Flusszander, morgen: 3198 Schellfische. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

**Schellfische**

frische Holländische Schellfische Rieker Sprotten u. Büdlinge. Echte italien. und Tagaur. Macaroni à 40, 50 u. 60 Pf. v. S. ungar. Kaisermehl. Dürrobst Apfelschnitt, Ringäpfel, Schräpfel, geschützte Birnen, türkische Zwetschen. Bordeaux - Pflaumen Reineclauden, Mirabellen, Brännelken, Kyriscolen, gemischtes Obst à 60 Pf. per Pfd. 3190 J. H. Kern, C 2, 11. Holländer

**Schellfische**

Jac. Schick, Hoflieferant, 3193 C 2, 24, n. d. Theater.

**Grüne Häringe**

etwas durch Frost beschädigt 3188 4 Pfg. per Stück. Gebr. Kaufmann.

**Hypothekendarlehen**

in jedem Betrage besorgt prompt und billig 34482 Ernst Weiner, N 7, 21, Bahnhofsstraße. Ladenregale mit Glasflächen, Theke u. Leier, p. i. j. Weich, bill. j. ver. ZC 2, 11a. 2449

**Der Ausverkauf**

wegen Lokal-Umbau wird in meinem Interims-Lokal E 3, 14 Planken E 3, 14 (Schwanapotheke des Herrn Jomnih) fortgesetzt. — Auf eine große Parthie Frühjahrs-Paletots theilweise auf M. 13 zurückgesetzt, bis zu den feinsten mache besonders aufmerksam. Der Verkauf geschieht nur zu festen Preisen. 3178 Gg. Fischer, Tuchlager & Herren-Confection.

**3% Deutsche Reichs-Anleihe**

und 3% Preussische Consols. Emissionstag: 20. Februar. Cours 84.40. Wir nehmen Anmeldungen auf obige Anleihe kostenfrei entgegen. 2939 Gebrüder Nadenheim.

**V. Academie - Concert**

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters F. Weglartner und Mitwirkung des Violinvirtuosen und Professors Herrn A. Brodsky aus Leipzig. 1. Bruch, Violinconcert. 2. Borodin, Symph. Nr. 2 H-moll (z. 1. Mal in Deutschland.) 3. Wieniawski, Legends. Brahms-Joachim, Ung. Tänze. 4. Haydn, Symph. Nr. 7. 1 Sperrsitze im Saal Mk. 4.50 1 Stehplatz im Saal Mk. 2.50 1 Stehplatz auf der Gallerie Mk. 1.50. Donnerstag, den 19. Februar, Abends 7 Uhr 2972

**0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.**

Heute Donnerstag Grosses Concert der gesammten Kapelle Petermann. 38791 Hochfeines Lagerbier, Vorzügliche Küche, reine Weine, wozu höflichst einladet W. Bauer.

**Restauration Rheinschanze, Ludwigshafen.**

Donnerstag, den 19. Februar Fideles Concert. Kapelle Scholz. Zum ersten Male: Die Glückstrome. Freundlich ladet ein A. Zwirnbauer.

**Tanz-Institut J. Schröder**

Schwarzes Lamm. Die Unterrichtsstunden des neuen Cursum, an welchem noch einige Damen und Herren Theil nehmen können, finden Montag und Donnerstag 7 Uhr Repetirstunde. 3149 NB. Nächsten Sonntag Abend 7 Uhr Repetirstunde. Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim! S. 1. bestellt Caution für alle Berufsweige durch ihre Polizen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken dargeliehen sind. 332

**Kunstnotiz.**

Im Auftrage einer auswärtigen Kunsthandlung verkaufe ich besonderer Verhältnisse wegen eine grosse Anzahl Oelgemälde von: Grüttner, M. Galsor, J. E. Galsor, Hüche, Ballheimer, Kovier, Weber, Ebert, Kaufmann, Danty, Magiola, Schmutzler, Prince, Schröder, Engl, Meisel, Alott, Stifter, Loujet, Bernard, Hatvany, Romers, Bille, Raasmussen, Zewy, Nesso etc. etc. zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Eintritt für Jedermann frei! Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein A. Donecker, O 2, 9.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem und betroffenen schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters, sowie für die zahlreiche Beistandbegleitung und Spendung der prächtigen Kränze, ausserdem Herrn Stadtpfarrer Hühls für seine kostbaren Worte u. den verehrlichen Vereinen für ihre zahlreiche Beteiligungen am Beistandbegleitungen fügen wir unseren herzlichsten Dank. Mannheim, den 16. Februar 1891. Die trauernde Wittin: Schiffereder Ww. nebst Kinder. 3181

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, sowie für die reiche Blumenspende und zahlreiche Beistandbegleitung, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. 3187 Leonhard Geyer u. Familie, R 6, 3. Evangel. protest. Gemeinde. Concordienkirche. Donnerstag, 19. Februar, Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Herr Stadtpfarrer Saalgen.

**Herrmann Günther & Co.**  
Kunst- und Zuckerbüreau 83889  
**Mannheim, N 2, 9**  
mit 25 Filialen in Deutschland.

**Eier! Eier!**  
Sobald eingetroffen:  
hochprima garantiert frische  
schwerste Italiener,  
per Stck 7, 8, 9 Pfennig,  
per Hundert M. 7.50. Kistenweise billiger.  
Jedes Quantum zu haben.

**Hans Geyer & Cie.**  
E 1, 10 Eiergroßhandlung E 1, 10.

Telephon Nr. 601.

**Billiges Dürrobst.**

Aene russische Pflanzen	20 Pfg.
„ Italien. Birnschnitz	25 „
Amerikanische Apfelschnitz	35, 40 u. 45 „
Italienische Kirschen	40 „
Gewürz-Äpfel	{ 25 „
Bruch-Maccaroni	

per Pfund. 8189

**Gebr. Kaufmann.**

**FrISCHE Eier**

Sind wieder vorzüglich und treffen nunmehr regelmäßig ein bei

**Emanuel Strauß**

F 3, 7 Telephon No. 333. F 3, 7.

**Niemand**

solle veräumen die beiden berühmten Kunstwerke

**Félicie und Lebensmüden**

im Kaufhaus (Thurm) sich anzusehen. 3120  
Ermäßigtes Entree - 25 Pfg.

**Nationaltheater.**

Donnerstag, den 19. Febr. 1891. Aufgehobenes Abonnement.  
Neunte Volksvorstellung.  
**Doktor Klaus.**

Aufspiel in 5 Aufzügen von Adolf P'Arronge.  
(Regisseur der Vorstellung: Herr Jacobi.)

Personen:

Georg Giesinger, Juwelier	Herr Homann.
Julie, dessen Tochter	Frl. Schulz.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Schreiner.
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Wanda, Giesinger's Schwester, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Emma, deren Tochter	Frl. v. Degrenj.
Referendarus Paul Wersel	Herr Wolf.
Marianne, Haushälterin bei Giesinger	Frau Jacobi.
Ulrich, Kutscher	Herr Bauer.
August, Dienstmagd	Frl. Wagner.
Frau von Schilling	Frl. v. Dierkes.
Kuno, Dienstmädchen	Frl. De Lant.
Schreiner	Herr Hildebrand.
Colmar	Herr Orahl.
Jacob	Herr Meier.
Eine Kammerjungfer	Frl. Schubert.
Ein Stubenmädchen	Frl. Schell.

Saffenerstraße. 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Ermäßigte Eintrittspreise.

Theater-Spielplan.  
Freitag, 20. (B Nr. 49): „Die Fiere.“  
Samstag, 21. (C Nr. 25): „Der Wirtswirt.“  
„Die schöne Galathea.“  
Sonntag, 22. (B Nr. 48): „Cello“ (Oper).  
Montag, 23. (A Nr. 43): „Wanzen.“  
Dienstag, 24. Volksvorstellung Nr. 10: „Hänsel und Gretel.“

Montag, 23. Febr. 1891.  
Abends 8 Uhr  
im Casino-Saale:  
**Vortrag**  
zum Besten des Lehrerinnenvereins  
von Professor Ludwig Mathy über  
**Rompanische Wandgemälde.**  
(Mit Vorführung von Abbildungen.)  
Eintrittspreis 1 Mark.  
Concurrenzarten zu haben in Schuler's Kunst- und Musikalienhandlung und Abends an der Kasse. 8185

**Nach-Dem**  
das Reichsgericht am 4. Decbr. 1890 entschieden hat, daß die Beteiligungs-Verträge der 2. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft nicht nur nicht verboten, sondern ausdrücklich gestattet sei, lasse ich zur weiteren Beteiligungs ein. Jeden Monat eine Ziehung, nächste 1. März 1891.  
Jedes Loos gewinnt. Haupttreffer 165 000, 150 000, 120 000 M., Jahresbeitrag 42 M., monatlich 3 M., 50 Pf. Statuten verleiht. 2429  
F. J. Stegmeier, Stuttgart.

Empfehle zum Abonnement:  
**„Universum“**  
Wöchentliche Familienzeitung, alle 14 Tage erscheint 1 Heft à 50 Pfg.  
**F. Nemnich, Mannheim.** 2797

**Sprungfeder matraben**  
gut gearbeitet, mit rothem Drüll überzogen à M. 18, gestreutem Drüll überzogen à M. 15 das Stück, auch Dreifachmattung gestattet.  
**12 Querstraße Nr. 16 ZE 2, 12, N. G.**  
Auch werden daseibst alle Matraben gut aufgearbeitet. 8180

**J. Luginsland,**  
M 4, 12, M 4, 12,  
empfiehlt ein großes Lager in  
**Niemenn. Parquetböden.**

**Lager**  
fertigter Thüren mit 2, 3, 4, 5, 6 Füllungen. 1707  
**Josef Fried,**  
C 3, 2, C 3, 2.

**Aufzüge**  
(Fahrlöhle) und Winden für Lagerhäuser und Fabriken mit Hand- Maschinen- und hydraulischem Betriebe. 88873  
**Wiesche & Scharke, Maschinenfabrik Frankfurt a. M.**  
Vertreter: Ingenieur A. Klossmann in Mannheim.

**Handschuhe**  
werden gemacht. 1908  
Chem. Reider-Wasch-Anstalt K 1, 17, S. Koblentz K 1, 17.  
Täglich frisch 2881

**Blumen Kohl, Endivien Salat, Orangen, Citronen, alle Sorten Früchte**  
zu billigen Marktpreisen empfiehlt  
**H. Rothweiler,**  
en-gros u. en-detail, E 6, 8, 2307

**Münchener Bier-Käse**  
in Stängel, liefert in Postfassen mit 90 Stk. Inhalt zu M. 6.— franco gegen Nachnahme. 1809  
**H. Gutter's Nachfolger, München.**

**Gründel**  
Bestanden und bei Mr. Dr. J. G. am deponiert. 3188  
eine Dreifachse.

**Seppel,**  
H. weißes Hündchen, gestern entlaufen. 3119  
Abzugeben F 8, 22, parterre.  
Ein brauner Spitzhund abhandeln gekommen. Der Wiederbringer erhält Belohnung. 809  
Kaufantritt gewarant. 3182  
Rüders F 2, 2.

**Ankauf**  
Ein gebrauchtes Kinderbett-lädchen zu kaufen gesucht. 2481  
Rüders im Verlag.  
Ein Bordwagen zu kaufen gesucht. 1695  
ZC 1, 12, 3. Stod, Hinterh.  
Gebr. Spielzeug zu kaufen ges. Offert. unter Nr. 2980 an die Exped. d. Bl. 2981

Ein gut erhaltener Kassen-schrank zu kaufen gesucht. 3021  
E 6, 12, Laden.  
**Gezogene Herren- und Frauenkleider, Schuhe und Strümpfe.** 3116  
**H. Bidel, J 2, 20.**

**Haus gesucht**  
mit Werkstätte oder vorhandenem Platz hierzu, am liebsten Neu- oder Rohbau. Preislage etwa 30 bis 60 Tausend. Offerten unter M. R. 1273 an Rudolf Mosse, Mannheim. 2761

**Dr. Krauß Haus**  
mit gangbarer Bäckerei, mit welcher leicht eine Weinhandlung verbunden werden kann, in bester Lage Mannheims zu verkaufen. Das Geschäft ist zufolge der Hausrentabilität völlig frei. Näheres durch Agent Wagner, 2 5, 10, Mannheim. 3171

Ein massiv gebautes, hübsches  
**Haus**  
mit großem Garten, großem Hofraum, Kasse, 2 Kellern mit Lagerkellern, für einen Weinhand- ler geeignet, ist unter günstigen Bedingungen in Kipingen a. Main (Unterfranken in Bayern) zu verkaufen. 2782  
Näheres zu erfahren Würz- burg, Semmelstraße 41 L. Z.

**Ein Haus**  
zu verkaufen in Karlsruhe in frequenter Lage mit Speckerei- schaft (täglich monatlich 2500 M.). Dazu gehört noch eine Land- wirtschafts-Einrichtung, Stall- haus für 16 Stück Vieh, 18 Morgen Pachtland in bester Dünung mit unanbbarer Bodt. Bischof- lauspreis 30 Pfg. pr. Liter. Die- bender wollen ihre Adresse unter F. 6348 an Haasenstein & Vogler N. G. in Karlsruhe senden.

Zu vermieten oder zu ver- kaufen, ein fl. neues Haus mit Hinterbau für Werkstätte oder Magazin geeignet. Näheres dem Vermittler. Näh. i. Verles. 2806

Pianino od. Tafelklavier bill. z. verk. N 1, 14, 2 St. 80499

Ein gebrauchte oder noch in gutem Zustande befindliche liegende  
**Dampfmaschine**  
von 3-6 Pferdekraften, ist ein- schließlich des Fundamentes preis- wüthig zu verkaufen. 2783

**W. Rieker, Weinkellerei, Seidenfärberei.**

**Zum Verkauf.**  
Wiedere verarbeitete Geschäfts- häuser, als: Wirtschaften, Bäck-ereien, Metzgereien, Weinhand- lungen, leitere von 17000 Mark an mit kleiner Anzahlung billig zu ver- kaufen. 1983  
Näheres bei Victor Bauer, Agent, Schwegingerstraße 68.

**für Musiker und Dilettanten.**  
2 Oboen, ein feinstes In- strument von Verchold und ein mittelgutes zu verkaufen. 2307  
D 8, 9.

**Möbel aller Gattungen,**  
neu und gebraucht, bei  
**H. Schwink, S 4, 17.**  
4 große Bildlampen billig zu verkaufen. Näheres H. Klein. U 1, 1c, 3. Stod. 3164

**Ein Holzschuppen,**  
doppelt gedeckt, mit Stegen, auf Abbruch zu verkaufen. 3160  
Näheres G 2, 13, parterre.

Ein einspanner Preitsche- rolle, 2 Stochfarren und 2 Bäckfarrren zu verkaufen.  
H 3, 13.  
1 Miniatur-Dampfmaschine zu verk. N 4, 23, 2 St. 2983

Ein moderne, fast noch neue  
**Volkstergarnitur** (Canape u. 6 Stuhlset) billig zu ver- kaufen. 2630

**Jean Lotter, Tapezier,**  
N 2, 11.  
2 Dezimal- waagen, Sackfarrren u. Winden, Schleifsteine zu verkaufen. 1155  
H 7, 7.  
Auch werden reparirt.

**Bettfedern,**  
sehr schön, von 1,50 Mk. an per Stück zu verkaufen. 3152  
F 4, 12, Lughof, 2. Stod recht

Ein noch neue, wenig ge- brauchte Nähmaschine zu ver- kaufen. H 8, 20. 2492

Alte Thüren, Fenster, Ziegel, Fensterräden etc. hier zu verkaufen. 3029  
Näheres bei J. G. Brück, K 2, 23, 3. St.

Ein Partie Frühdecksenker billig zu verkaufen. T 5, 18.

Ein junges, schwarzes Spier- mächchen zu verkaufen. T 2, 13, pari.

**Stellen finden**  
Wir suchen für die Leitung des Hauptlagers unserer Colo- nialwaaren-Abtheilung zum Eintritt per 1. April er. einen tüchtigen, mit der Branche durch- aus vertrauten und an selbst- ständiges Arbeiten gewöhnten  
**Magazinier**  
gesuchten Alters.  
Bewerber werden gebeten, Offerten mit Angabe der Gehalts- ansprüche und der bisherigen Thätigkeit baldigst bei uns einzureichen. Einbindung der Photographie erwünscht. Bei zurückenteilenden Leistungen wird dauernde Stell- lung zugesichert. 3183

**Consum-Anstalt der Krupp'schen Gußstahl- Fabrik Essen an der Ruhr.**  
**Für Wirthe und Flaschenbierhändler!**  
Eine neugegr. Großbrauerei in der Pfalz, mit vorzüglichem Stoffe (täglich bis Bierpreis 17 M. 75 Pfg.) sucht an hiesigem Plage und umliegenden Ortlichkeiten Wirthe und Flaschenbierhändler. Ein Flaschenbierhändler mit gegen- dem Abzug Kleinverp. Gef. Adressen bitte unter J. K. Nr. 3118 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3118

**Pfälzer Tabak-Vertretung**  
wünscht ein bei kleinen und großen Cigarren-Fabriken bestens ein- geführter Fachmann für Polen und Provinz zu übernehmen. Umzug lohnend. Prima-Referenzen vor- handen. Off. sub N. F. 895 an Haasenstein & Vogler N. G. in Mannheim. 2898

**Associe-Gesuch.**  
Für eine nachweisbar ren- table Fabrik der Metallbranche ein Associe mit nicht unter M. 50,000 Einlage (weds Ver- größerung gesucht. Offerten unter N. 64088 an die Annoncen- Expedition von Haasenstein & Vogler N. G. Mannheim. 3013

**Lebensversicherung- Inspektoren**  
für das Großherzogthum Baden werden von einer der ältesten deutschen Lebensversicherungs- gesellschaften gegen hohe Bezüge ge- sucht. Befähigung zum Verkehr in besseren Gesellschaften uner- läßlich; Herren, welche Selbst- unabhängig im Conventions- dienste nachweisen können, erhalten den Vorzug. Gelüde mit Lebens- lauf, Photographie und Angabe von Referenzen sind sub W. 491 an Rudolf Mosse in Stuttgart zu richten. 2923

Ein junger, tüchtiger Buch- drucker gesucht. 3129  
**L. Menton, G 3, 15.**

**Tüchtige Schreiner**  
finden sofort dauernde und lohn- nende Arbeit. 3100  
Näheres an Rudolf Mosse, Mannheim, vorm. Gebrüder Eck, Darmstadt  
Ein Koffinhändler gesucht. 2993  
K 4, 15.

**Handbursche** gesucht. 3180  
**Gebrüder Rosenbaum, D 1, 7, 8.**

**Zuverlässige Zeitungsträgerin**  
für Ludwigshafen gesucht.  
Näheres im Verlag. 3170

Ein Mädchen für Hausar- beit gesucht. 3156  
K 7, 22, 4. Stod recht.

Mädchen jeder Art suchen u. finden auf viel gute Stellen.  
**Verdingfrau Pfister,**  
Q 6, 10/1. 91187

Suche per 1. März ein junges Mädchen welches etwas lesen und waschen kann. 2991  
L 12, 7/1, 2. Stod.

**Modes.**  
Gute zweite Arbeiterin und Lehrmädchen für Putz gesucht.  
**M. Hirschland & Cie.**

**Lehrmädchen**  
in Putz-Gewerbe gesucht. 3123  
Näh. O 6, 2, 2. Stod links.

Als 22. Dienstmädchen für häusl. Arbeit gesucht. 2941  
P 4, 7, 2. Stod.

Ein ordentl. Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 2808  
ZC 1, 11b, 4. Stod.

Eine ältere Frau Tagelöhnerin zu Rimbren gesucht. 3008  
G 7, 27/1, 3. Stod.

**Per sofort**  
orgen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches häus- liche Arbeiten und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. Näheres Expedition. 32639

**Tüchtige Privatköchin** so- gelucht. 2968  
**Fuhr-Gold, S 2, 5.**

Ein Kinder- u. ein Haus- mädchen so gelucht. 2963  
**Fuhr-Gold, S 2, 5.**

Eine zuverlässige Kinderfrau zu einem Kind von 1 Jahr gelucht. Zu erst. Exped. d. Bl. 661

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. Näh. D 8, 12, 3. Stod. 2261

**Tücht. Restaurationsköchin** sofort gesucht. 3059  
**Bureau Fuhr & Gold, S 2, 5.**

**Ein Lehrmädchen** so gelucht. 3091  
Ein junges, braves Mädchen tagelöhnerin gesucht. 3117  
E 1, 12, 2. Stod.

Ein braves, fleißiges Mäd- chen, welches eine feine Küche selbstständig führen kann und häusliche Arbeiten nebenbei ver- richtet, findet sogleich oder bis Offert. Stelle. 3142  
Näheres in der Expedition.

Ein Mädchen, das gut häus- liche Arbeiten kann, und Haus- arbeit übernimmt wird gegen hohen Lohn sofort gesucht. Näh. O 7, 12, 3. St. 3148

**Tücht. Mädchen** werden auf Ziel gesucht u. empfohlen. 3172  
H. Schuster, K 5, 5.

**Stellen finden**  
Ein Reisender (Anfang der Jahre, verheiratet) der die Pfalz etc. schon viele Jahre bereist und die Kundhaft der Colonialwaaren, Tabak, u. Cigarren-Branchen kennt, bestmöglichst seine Stellung zu wechseln. Offerten unter Nr. 3182 an die Expedition d. Bl.

Ein gebilletter Mann, ge- lernter Schriftföher, wünscht als solcher Stellung in Mann- heim zu nehmen. Derselbe wäre geneigt, wenn es gewünscht würde, später mit Kapital am Geschäfte sich zu betheiligen. Offert. Offerten unt. No. 3008 an die Expedition erbeten. 3003

Ein zuverlässiger Mann, mit der Bedienung von Dampfmaschinen und Dampfmaschinen vertraut, sucht passende Beschäftigung. Näh. in der Exped. 2808

**Verkäuferin.**  
Ein anst. gebildetes Fräulein, welches längere Zeit in einem Haus- u. Kücheneinrichtungs- Geschäft, verb. mit Glas- u. Porzellanwaaren thätig war, sucht ähn- liche Stelle. Beste Zeugnisse können vorgelegt werden. 3007  
Offert. unter Off. K. Sch. Nr. 3087 an d. Exp. d. Bl.

Ein grüßes Näherin sucht noch einige Tage in der Woche zum Maschinennähen oder zum Ausbessern der Kleider Beschäftigung. 3187  
Zu erfragen T 4, 3, 2. St.

Eine alleinstehende Frau wünscht ihre freie Zeit mit Abschreiben auszufüllen. Pünktliche Arbeit u. Discretion wird zugesichert. Offerten unter C. B. No. 2181 an die Expedition. 2181

Eine Frau sucht Tagelöhner- Beschäftigung. 2994  
S 2, 14, 4. Stod.

Ein braver Junge in die Lehre... Ein braver Junge kann bei... 2 Krupp, U 6, 23.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen... Hofe & Cie., O 6, 1.

Lehrling in ein Expeditionsgeschäft gesucht... 2618

Lehrlings-Gesuch! für mein Manufactur... 1894

Lehrling. Kost u. Logis event. im Hause... J. Lehlbach.

Miethgesuche In der Nähe des Kaufhauses... 2995

Familien-Wohnung von 4 Zimmern... 2975

Wohnungen gesucht. In gesunder schöner Lage... 2116

Wohnung in der Nähe der Quabrate A und B... 2990

Gesucht 2 oder 3 Zimmer... 3126

Ein erfahrener Wirt u. Koch... 2452

Magazine G 7, 35 helle geräumige Werk... 253

H 7, 22 große, helle Werkstätte... 2241

J 4, 10 eine helle Werkstätte... 2003

T 5, 5 eine helle Werkstätte... 2538

U 1, 4 gr. Magazin zu vermieten... 279

U 6, 25 helle Werkstätte... 2936

Z 4, 1 in der Nähe des Rheinhafens... 2627

Läden G 1, 13 schöner Laden mit Zubeh... 3143

C 3, 24 am Theater, ein schöner... 2339

G 4, 19 1. etage, Comptoir, p. 1. Mai... 1893

D 4, 6 Laden auch als Bureau... 978

D 5, 15 ein Laden oder als Bureau... 2365

E 7, 1 Laden mit 3 Zimmern... 1813

L 14, 4 Comptoir u. Lager... 2998

Laden mit und ohne Wohnung... 84484

Particler-Bureauämter... 89888

Zu vermieten B 2, 3 3. St., enthaltend... 2821

B 2, 7 Particler-Wohnung... 1302

B 4, 5 2 große Manierden... 2171

B 6, 17 7 Zim., Küche... 2007

B 7, 1 Gehaus, gegenüber... 2977

B 7, 9 1 schön, confortabel... 2810

C 3, 1 1 Treppe hoch, Wohnung... 1430

C 8, 6 3 Zimmer, Küche und... 2027

C 8, 10 Ringstr., Particler... 2056

E 6, 4 1 kleine Wohnung... 2192

F 5, 27 schöne Manierden... 2367

E 3, 14 4. St., 3 Zim. u. Küche... 3115

E 3, 15 Pflanzen, abgeth. Wohnung... 2168

E 5, 5 1 Zimmer u. Küche... 3174

E 7, 1 elegante Wohnung... 1785

E 8, 8a 3. St., 4 Zim. u. Küche... 2809

F 3, 8 eine kleine Wohnung... 3184

F 4, 15 4. St., 1 gr. Zim. u. Küche... 3153

F 4, 21 3. St., 3 Zimmer... 2474

F 5, 13 Wohnung zu vermieten... 2632

F 8, 14 3. St., abgeth. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh... 1934

G 5, 24 3. St., Vorderb., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung... 2720

H 6, 5 1 fl. f. d. Wohn. zu vermieten... 2982

H 7, 14 Ringstraße, 2 schön Wohnungen... 84941

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie... 2781

H 7, 24 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh... 1981

H 8, 4 2. St., 2-3 Zim., Küche nebst Zubeh... 2006

H 8, 32 ein sehr schön Zimmer, leer oder möbl. zu vermieten... 2326

H 9, 4 11 mehrere größere Wohnungen... 278

J 5, 15 mehrere Wohnungen... 2198

J 4, 19 2. St., 3 Zim. u. Küche mit Zubeh... 2399

J 7, 15 Ringstraße, der 3. St., 6 Zimmer zu vermieten... 28139

J 7, 23 1 Zim. u. Küche i. d. Nähe... 2007

J 9, 20 Ringstraße J 9, 20 3. St., 3 Zimmer, Badzimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh... 2219

K 1, 8a Vorderstraße, 2 abgeth. Wohnungen... 2505

K 1, 9a 4. St., 3 Zim., Küche, Keller mit Glasabfluß... 1694

K 2, 7 schöne Wohnung, 4 Zim., Küche etc. zu vermieten... 1829

K 2, 23 3. St., eine Wohnung, 3 Zim., Küche, Keller und Speisekammer... 2330

K 2, 23 1 schön, Zimmer an eine einzelne Frau zu vermieten... 2331

K 3, 4 1 Zimmer u. Küche zu vermieten... 2211

K 3, 10b Vorderb., 2 Zim. u. Küche mit Zubeh... 2056

K 4, 4 eine Particler-Wohnung... 2056

K 4, 11 4 Zim., Küche, Keller, Speisekammer u. Zubeh... 3054

K 4, 8 2 Zim. u. Küche 4 m. Hofl. p. v. 2525

K 4, 12 abgeth. Part., 3 Zim., Küche u. Zubeh... 3130

K 9, 16 Ringstr., geg. den K 5 Schulhäuser... 2446

L 2, 7 2. St., 2 Zim. mit oder ohne Möbel an 1 Herrn zu vermieten... 3181

L 4, 5 Wohnung, 2 Zim. u. Küche m. Zubeh... 2004

L 4, 12 2. St., kleine Part., Wohnung... 2801

L 4, 16 2 Zimmer, Küche mit Wasserleitung zu vermieten... 2195

L 15, 13 3-4 Zimmer, Küche, sowie 2 Zimmer zu Comptoir geeignet... 2635

L 16, 5 Kaiserstr. ist ein Teil des 2. Stockes... 1808

M 2, 13 Particler-Wohnung mit Werkstätte bis 15. April zu v... 1002

M 4, 4 hübsche, kleinere Particler-Wohnung zu vermieten... 3124

M 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh... 1970

N 3, 13a Hinterhaus, 2 Zim. u. Küche zu vermieten... 3001

N 3, 15 4. St., 3 große Zimmer, Küche, Keller, Wasserl. etc. später an ruhige Leute billig zu vermieten... 2631

N 3, 18 2. St. per 1. April auch früher zu vermieten... 2001

N 4, 22 part., 1 schöne Particler-Wohnung für Bureau geeignet... 2038

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu vermieten... 2205

O 3, 2 der 3. St., 4 Zim., Küche, Waschl. u. 359. per April zu vermieten... 586

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 3 Zim. per 15. Juni zu vermieten... 2798

O 4, 2 2. St., 2 Zimmer zu vermieten... 3155

O 4, 13 3. St. 1 kleine Wohnung zu vermieten... 2013

O 4, 17 Kunststraße 2. St. zu vermieten... 2379

O 7, 16 3. St., 1 prächtige Wohnung, 8 Zim., auch getheilt zu vermieten... 2427

P 1, 10 1-2 schön, leere Zim. zu v. R. 3. St. 2546

P 2, 45 4. St., 3 Zim., Küche etc. bis 1. April zu v. Nähe... 3125

Q 3, 23 2. St., 3 Zim., Küche etc. zu vermieten... 2508

Q 3, 18 2. St., sowie Werkstätte zu v. 2521

Q 3, 15 2 sehr helle, geräum. Zim., Küche, Waschl. Keller und Speisekammer zu vermieten... 2692

Q 5, 13 eine fl. Wohn. i. d. Particler... 1149

R 4, 13 Particler, 3 Zim. u. Küche zu vermieten... 2868

R 4, 14 2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Küche zu vermieten... 281

S 1, 6 1 Gaupen-Wohnung, 3 Zimmer mit Zubeh... 2992

S 2, 23 zwei kleine Wohnungen zu vermieten... 2868

S 6, 11 Ringstraße, zweiter und dritter Stock zu vermieten... 1878

T 5, 18 4. St., abgeth. Wohn., 3 Zimmer, Küche, Waschl. u. Zubeh... 3026

Der 4. Stock, früheres Café Mehlert, 8, 11/4, 8 Zimmer und Zubeh... 3165

Wohnungs-Vermietung. Am Bahnhof Friedrichs-felderstraße 6, 1 Treppe hoch... 2178

In der Oberstadt, Rheinisch-straße, ist bis ersten April eine Wohnung... 2776

Am Eingang der Schweinger-straße eine abgeth. Wohnung... 3009

3 Z. Küche u. Zub. an sol. ruh. Leute v. W. Schulz... 155

Neckarau Schulstraße 363. Eine schöne Wohnung im 2. Stock... 3184

Möbl. Zimmer B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer... 2509

C 2, 3 2. St., 2 möbl. Zim. zu vermieten... 2033

G 4, 3 3. St., 1 g. möbl. Z. i. d. an 1 Herrn zu v. 3155

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. mit Pension zu v. 2540

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. u. Pension p. v. 3151

C 8, 4 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermieten... 2164

C 8, 6 möbl. Part.-Zimmer in den Hof geh. zu v. 2626

D 2, 7 Pflanzen, ein schön möbl. Zimmer bis 1. März zu vermieten... 3126

D 4, 3 3. St., 1 einf. möbl. Zimmer zu v. 2529

D 4, 17 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten... 2926

D 6, 14 1 gut möbl. Zim. zu vermieten... 1481

F 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort od. sp. zu vermieten... 2191

F 4, 12 1 möbl. Zim. zu vermieten... 2032

F 7, 11 2. Et., 1 fein möbl. Zim. mit Pension für 2 junge Leute (Israel.) preisw. zu vermieten... 2514

Ringstr. F 7, 24 schön möbl. Part.-Zim. u. 1 anstünd. Herrn zu v. 1919

F 8, 14a 2 möbl. Zim. an 2 Herrn sol. zu v. 3118

G 5, 5 3. St., ein möbl. Zim. p. v. 3152

G 6, 5 2. St., 2 g. Männer können Kost und Logis erhalten... 2519

L 17, 9 2 fein möbl. Part.-Zim. zu vermieten... 2884

M 1, 1 1 Zr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu vermieten... 682

M 1, 9 3. St., 1 hübsch m. Zim. billig zu v. 2520

M 3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. auf die Str. geh. sol. zu vermieten... 2983

M 3, 7 1 g. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise p. v. 84320

M 4, 2 2. St., 1 g. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermieten... 31132

M 8, 2 2. St., 2 schön möbl. Zimmer an 2 oder 3 Herren mit Pension zu v. 2485

M 8, 12 1 Zr., 1 f. möbl. Z. u. 1 März p. v. 2834

N 2, 11 2. St., gut möbl. u. ummöbl. Zimmer zu vermieten... 1705

N 3, 17 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu vermieten... 2208

O 4, 15 3. St., 1 g. möbl. Zim. an 1 solid. Herrn per 1. März zu v. 2974

O 5, 1 2 Zr. rechts, möbl. Z. an 1 od. 2 H. p. v. 2893

O 7, 16 kleiner Saalbau, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten... 1580

P 6, 7 schön möbl. Zim. mit Schlafzim. zu v. 1862

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Z. a. d. Str. geh. p. v. 2888

R 1, 14 3. St., 1 möbl. Zim. u. 2 gute Schlafz. zu vermieten... 2788

R 3, 12 3. St., 1 schön möbl. Zim. für 1 bef. Herrn sol. p. v. 3147

S 1, 15 3 Zr. links, schön möbl. Zimmer sofort oder später billig zu vermieten... 2863

S 3, 2 2. St., 1 f. möbl. Zim. sol. zu v. 3092

S 3, 6 2. St., möbl. Zim. zu vermieten... 3166

T 1, 13 3. St., rechts, 1. einf. möbl. Zim. (Wing. Haus) 1999

U 5, 11 part. möbl. Zim. zu vermieten... 2440

U 6, 8 2. St. Ringstraße, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermieten... 1184

U 6, 8 1 schön möbl. Part.-Zim. zu vermieten... 2987

Tatterfallstraße B., 2. St., möbl. Zimmer zu mäßigen Preise zu v. 764

Schweingerstr. 70a, zwei schön möbl. Zim. p. v. 2888

(Schlafstellen.) F 4, 13 1 schön Schlafstelle sol. zu vermieten... 2208

F 5, 8 Hinterhaus, gute reinl. Schlafstelle für sol. ig. Mann sofort zu vermieten... 2545

F 5, 20 2. St., Schlafstelle für ordentlichen Arbeiter zu vermieten... 2945

G 5, 21 1 bequeme Schlafstelle sol. zu v. 2802

H 1, 12 1 schön möbl. Zim. u. 1 Schlafz. zu v. 3081

H 3, 8 3. St., schön möbl. Zim. p. v. 3082

H 8, 38 4. St., 1 g. Schlafz. zu vermieten... 2817

H 10, 27 3. St., bessere Schlafz. p. v. 2925

J 1, 12 4. St., gute Schlafz. zu vermieten... 2306

J 5, 4a 1 schön möbl. Zim. zu vermieten... 2555

O 5, 1 4 Zr. rechts, schön möbl. Zim. p. v. 3382

Q 4, 19 schön möbl. Zim. zu vermieten... 2537

R 1, 7 2. St., Schlafstelle zu vermieten... 2167

Z 0, 18 1 Schlafz. zu v. 3140

Z 6, 1 3 Schlafz. für Arbeiter zu vermieten... 2691

Kost und Logis H 1, 11 Vorderb., 4. St. links, Kost und Logis... 2145

H 4, 7 Kost und Logis... 84294

J 5, 18 Kost und Logis... 85161

S 2, 12 Kost u. Logis für 7 Mr. pr. Woche bei 3. Hofmeister... 34824

Guten Mittag u. Abendlich werden neuer Stadthaus... 2390

1. März können 2 bis 3 Herren an gutem bürgerl. Mittag- und Abendlich teilnehmen... 2516

Näheres im Verlag. Für einen gut bürgerlichen Mittag- und Abendlich werden einige junge Leute gesucht... 2995

2. 19, Laden.

# Bekanntmachung.

## 3 procentige Deutsche Reichs-Anleihe

Von der auf Grund der Allerhöchsten Erlasse vom 7. September 1889, 17. März 1890, 17. September 1890, 22. Januar 1891 und 9. Februar 1891 ausgebenen Reichsanleihe legen wir den Nennbetrag von

### Zwei Hundert Millionen Mark

unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe ist mit drei vom Hundert am 1. April und 1. October zu verzinsen.  
Berlin, den 14. Februar 1891.

#### Reichsbank-Directorium.

Dr. Koch.

Frommer.

#### Bedingungen.

Artikel 1. Die Zeichnung findet gleichzeitig bei folgenden Stellen statt:  
Reichshauptbank (Komtor der Reichshauptbank für Werthpapiere) zu Berlin alle Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, die Reichsbank-Kommandite in Jasterburg und alle Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung,

General-Direction der Seehandlungs-Societät  
Bank für Handel und Industrie  
Berliner Handels-Gesellschaft  
S. Reichröder  
Deutsche Bank  
Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrinius & Co.  
Direction der Disconto-Gesellschaft  
Dresdner Bank  
Internationale Bank in Berlin  
F. W. Krause & Co., Bankgeschäft  
Mendelssohn & Co.  
Mitteldeutsche Creditbank  
Nationalbank für Deutschland  
Gebrüder Schickler  
Robert Warshawer & Co.

in Berlin,

Sal. Oppenheim jun. & Cie.  
A. Schaaffhausenscher Bank-Verein  
Deutsche Effecten- & Wechselbank  
Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrinius & Co., Kommandite Frankfurt a. Main  
Deutsche Vereinsbank  
von Erlanger & Söhne  
Filiale der Bank für Handel und Industrie  
Frankfurter Filiale der Deutschen Bank  
C. Ladenburg  
Mitteldeutsche Creditbank  
M. A. von Nathschild & Söhne  
Jacob S. P. Stern

in Köln,

Anglo-Deutsche Bank  
L. Behrens & Söhne  
Commerz- & Discontobank in Hamburg  
Hamburger Filiale der Deutschen Bank  
Norddeutsche Bank in Hamburg  
Vereinsbank in Hamburg

in Frankfurt a. Main,

Bayerische Hypotheken- & Wechsel-Bank  
Bayerische Vereinsbank  
Königliche Hauptbank  
Vereinsbank

in Hamburg,

Aktien-Gesellschaft für Boden- und Kommunal-Kredit in Elsass-Lothringen zu Straßburg

in München

Königl. Württembergische Hofbank  
Württembergische Bankanstalt, vorm. Pfann & Co.  
Württembergische Vereinsbank

in Nürnberg

ferner bei anderen deutschen Bankhäusern gemäß der von denselben erlassenen besonderen Bekanntmachungen

in Straßburg,

am 20. Februar d. J. von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags

in Stuttgart

und wird alsdann geschlossen.

Außer bei der Reichsbank werden Zeichnungen entgegengenommen bei

2840

Deutsche Unionbank.

W. H. Ladenburg & Söhne.

Köster's Bank.

Rheinische Creditbank.

3<sup>o</sup>. Deutsche Reichsanleihe und 3<sup>o</sup>. Preussische Consols.

Subscriptionstag: 20. Februar c.

Emissionscours: 84.40<sup>o</sup>.

Wir nehmen Anmeldungen spesenfrei entgegen.

2840

Bankcommandite Heinemann, Hupfeld & Co.

Bureau C 4 No. 9h.

Telephon No. 408.

Nicht Pastillen sondern Quellsalze  
die in diesen enthaltenen

allein wirken heilkräftig bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. s. w. Jeder versuche deshalb in eigenem Interesse das von Tausenden von Ärzten erprobte und begutachtete natürliche ächte Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz. Der Inhalt eines Glases davon (Preis 2 Mark) entspricht dem Salzgehalt und der Wirkung von 35-40 Schachteln Pastillen. Käuflieh in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen u. s. w.

85177